

# **ANHANG**

## **BETRIEBSBESCHREIBUNG UND ERGEBNISSE DER MODELLBETRIEBE**

**Betrieb 1****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Wiener Boden	Betriebsführung:	Bauer 28 Jahre
Seehöhe: 158 m	Mitarbeitende Familienmitglieder:	30 Jahre, männlich
Erschwerniszone: -		31 Jahre, männlich
Betriebsform: Veredelungsbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 70)		64 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		59 Jahre, weiblich
Lage: Stadtrand		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker <sup>1</sup>	75,99
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmäher	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>75,99</b>
Wald	0,90
Bauareal	0,60
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	0,68

<sup>1</sup> 2,17 ha Grünbrache, 8,50 ha Körnererbse, 16,42 ha Körnermais, 14,99 ha Sommergerste, 10,00 ha Wintergerste, 8,56 ha Winterraps und 15,35 ha Winterweichweizen, mehr als 35 % der Ackerfläche werden mit Senf, Winterraps, Luzerne oder Phacelia begrünt

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Zuchtsauen :</b>	33 Zuchtsauen (Durchschnittsbestand): 14 Abferkelboxen mit Kastenständen, händische Trockenfütterung, Schubstangenentmistung Wartestall mit 5 Gruppen zu 4 Tieren, 1 Eberbox und 1 Box für 5 Jungsaunen, Trockenfütterung, Tiefstreu (Entmistung mit Frontlader)
<b>Ferkelaufzucht:</b>	Trockenfütterung mit Futterwagen, Schrappentmistung
<b>Mastschweine:</b>	352 Mastschweine (Durchschnittsbestand): Trockenfütterung mit Futterwagen, Schrappentmistung
<b>Pony:</b>	1 Pony, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh <sup>2</sup>	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	845	12	14	831	15	-2	628	15	-26
Tierhaltung	3.685	52	61	3.208	57	-13	2.023	48	-45
Wirtschaftsdünger	58	1	1	63	1	9	52	1	-10
Restarbeit	1.422	20	24	1.478	26	4	1.478	35	4
Gesamt	6.010	85	100	5.580	100	-7	4.181	100	-30
Wertvermehrnde Arbeiten	971	14							
Direktvermarktung	15	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	92	1							
Nachbarschaftshilfe	0	0							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	7	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>7.095</b>	<b>100</b>							

<sup>2</sup> APh .... Arbeitspersonenstunden, AKh .... Arbeitskraftstunden

## DISKUSSION

Da Getreide außerbetrieblich eingelagert werden musste, wurde eine Halle zur Getreidelagerung errichtet, wofür 786 APh (Teil der wertvermehrenden Arbeiten) benötigt wurden. Im Auwald wurde für die Brennholzbereitung 92 APh gearbeitet.

Auf die große Anzahl an Feldstücken und auf die zum Teil großen Feld-Hof-Entfernungen wird beim Standardverfahren

nicht Rücksicht genommen. Die Feldarbeitszeit des Standardverfahrens liegt daher mit 26 % deutlich unter der Erhebung.

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Stadt werden die Schweine zur Gänze auf Stroh gehalten. Die große Abweichung zwischen Erhebung und Standardverfahren in der Tierhaltung wird durch die arbeitsintensiven Schweinestallungen mit händischer Trockenfütterung und

Festmist verursacht. Das vorhandene Stallsystem entspricht bei 33 Zuchten und 352 Mastplätzen keineswegs dem österreichischen Durchschnitt.

Der geringere Arbeitszeitbedarf des Standardverfahrens bei der Wirtschaftsdüngerausbringung erklärt sich durch die Festmistkette des Betriebes.

Bei den Restarbeiten liegt die Abweichung zwischen den Ist- und Soll-Zeiten mit 4 % im Toleranzbereich.

**Betrieb 2****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Steinfeld	Betriebsführung:	Bauer 32 Jahre
Seehöhe: 217 m		Bäuerin 33 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	72 Jahre, männlich
Betriebsform: Marktfruchtbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 53)		71 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorf		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	58,41
Hausgarten	0,14
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>58,55</b>
Wald	2,35
Bauareal	0,22
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 6,12 ha Grünbrache, 1,22 ha Körnererbse, 0,62 ha Körnermais, 10,62 ha Sommergerste, 4,94 ha Sommerweichweizen, 7,01 ha Winterraps, 25,16 ha Winterweichweizen und 2,72 ha Zuckerrübe, mehr als 45 % der Ackerfläche werden begrünt

**TIERBESTAND**

keiner

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%	%	AKh	%	%
Feldarbeit	589	33	48	580	45	-2	599	46	2
Tierhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsdünger	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restarbeit	630	35	52	700	55	11	700	54	11
Gesamt	1.219	68	100	1.280	100	5	1.299	100	7
Wertvermehrnde Arbeiten	12	1							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	437	24							
Nachbarschaftshilfe	22	1							
Öffentliche Funktion	100	6							
Altenbetreuung	3	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>1.793</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Aufgrund der großen Trockenheit wurden der Weizen und die Zuckerrübe bewässert. Außerdem wurde ein Teil der Ackerfläche tiefengelockert und mehr als 45 % der Ackerfläche im Herbst begrünt. Der Großteil der Waldarbeit (437 APh) diente der Brennholzbereitung. An öffentlichen Funktionen sind als Funk-

tionär in der Lagerhausgenossenschaft, in einer Agrargemeinschaft und in der bäuerlichen Interessensvertretung 100 APh angefallen.

Die erhobenen Feldarbeitszeiten dieses Marktfruchtbetriebes stimmen sehr gut mit den Soll-Arbeitszeiten des Arbeitsvoranschlages und des Standardverfahrens überein.

Die erhobene Restarbeitszeit liegt mit 630 APh deutlich unter dem Soll-Wert des Arbeitsvoranschlages, der 700 AKh beträgt. Eine plausible Erklärung hierfür ist die Beschäftigung des Betriebsführers per Werkvertrag, die aus Kapazitätsgründen zur Minimierung der Restarbeiten beiträgt. Über das Ausmaß der außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit liegen keine Aufzeichnungen vor.

**Betrieb 3****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Wieselburger-St. Pöltener Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 34 Jahre
Seehöhe: 158 m		Bäuerin 29 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	62 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 37)		57 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorf		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	42,52
Hausgarten	0,13
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	9,85
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	2,02
Almen, Bergmäher	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>54,52</b>
Wald	7,14
Bauareal	0,31
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 1,60 ha Futterrübe, 9,24 ha Körnermais, 2,15 ha Öllein, 8,87 ha Silomais, 3,52 ha Grünbrache, 0,09 ha Speisekartoffel, 12,57 ha Winterweichweizen, 3,15 ha Zuckerrübe, 1,33 ha Klee gras

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mastrinder:</b>	112 Mastrinder, regelmäßig werden 16 Kälber mit einer Lebendmasse von 100–110 kg von einem Viehhändler geliefert, Kälber in den ersten 3 Wochen in Gruppenhaltung auf Stroh (2x in der Woche händisch entmistet), danach kommen sie in einen Tieflaufstall (Entmistung mit einem Frontlader), die letzten sechs Monate stehen die Tiere in Boxen mit Vollspaltenboden Fütterung der Kälber in den ersten 3 Wochen mit Milchaustauscher, Kälberstarter, Heu und ab dem 3. Tag auch Maissilage Fütterung der Mastrinder mit Maissilage (händische Entnahme) und Heu morgens, Kraftfutter mit Trockenschnitzel morgens und abends

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	1.260	18	31	1.259	36	0	836	28	-34
Tierhaltung	1.482	22	36	1.080	31	-27	1.074	35	-28
Wirtschaftsdünger	88	1	2	80	2	-9	73	2	-17
Restarbeit	1.278	19	31	1.047	30	-18	1.047	35	-18
Gesamt	4.108	60	100	3.466	100	-16	3.030	100	-26
Wertvermehrnde Arbeiten	1.278	19							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	347	5							
Nachbarschaftshilfe	174	3							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	9	0							
Andere Tätigkeit	931	14							
<b>Summe</b>	<b>6.847</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrden Arbeiten entfallen 1.209 APh auf die Neuerrichtung einer Maschinenhalle. Im Wald wurden 347 APh gearbeitet, wobei der Großteil der Zeit für die Brennholzbereitung aufgewendet wurde. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe fielen 174 APh an. Weiters hat der Bauer das Gewerbe für Holztransport, Holzschlägerung, Böschungsmähen und Winterdienst angemeldet, wo 931 APh angefallen sind.

Die Feldarbeitszeit laut Erhebung stimmt sehr gut mit den Werten des Arbeitsvor-

anschlags überein, da auf die Schlaggrößen und Feld-Hof-Entfernungen entsprechend Rücksicht genommen werden konnte. Beim Standardverfahren, wo mit Durchschnittswerten gerechnet wird, liegt die Soll-Arbeitszeit (836 AKh) 34 % unter dem erhobenen Wert (1.260 APh).

Die große Abweichung der erhobenen Arbeitszeit vom Arbeitsvoranschlag und vom Standardverfahren in der Tierhaltung ist durch den vermehrten Arbeitsaufwand durch eine Rinderrippe und die durch zahlreiche Um- und Zubauten ar-

beitswirtschaftlich nicht optimale Aufstallung und Fütterung erklärbar.

Der im Vergleich zur Erhebung deutlich höhere Arbeitszeitbedarf beim Standardverfahren ist durch die am Betrieb praktizierte Verdünnung der Gülle begründbar. Am Betrieb sind laut Erhebung 1.278 APh im Bereich Restarbeit angefallen. Laut Arbeitsvoranschlag sollten es aber nur 1.047 AKh sein. Bei den höheren Restarbeiten handelt es sich um Betriebsführungsarbeiten, die in Zusammenhang mit dem Hallenneubau (Planung, einholen von Angeboten, etc.) stehen.

**Betrieb 4****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Wieselburger-St. Pöltener Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 52 Jahre
Seehöhe: 305 m		Bäuerin 43 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	23 Jahre, männlich
Betriebsform: Landwirtschaftlicher Gemischtbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 46)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Markt		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	33,86
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	24,12
Wiesen einmähdig	0,11
Kulturweiden	2,38
Hutweiden	
Almen, Bergmäher	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>60,47</b>
Wald	0,23
Bauareal	1,00
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 2,71 ha Körnererbse, 2,51 ha Winterraps, 8,26 ha Silomais, 3,42 ha Grünbrache, 6,30 ha Triticale, 4,31 ha Wintergerste (danach Silomais als Zweitfrucht), 5,95 ha Winterweichweizen, 0,40 ha Wechselwiesen, Winterbegrünung auf min. 35 % der Ackerfläche mit Senf

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	15 Milchkühe (80.000 kg A-Quote, 1.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 110 kg verkauft Kurzstand mit Einstreu, Schubstangenentmistung, Futtertisch, Ganzjahressilagefütterung und Kraftfutter aus eigener Erzeugung, Rohmelkanlage mit 3 Melkzeugen, Milch wird täglich zur Übernahmestelle gebracht
<b>Weibliche Aufzuchtrinder:</b>	Futterkonservierung: Heurundballen, Rundballenwickelsilage, 2/3 im Tieflaufstall (mit Auslauf ins Freie), Entmistung mit Frontlader, 1/3 Kurzstand, Schubstangenentmistung, Ganzjahressilagefütterung,
<b>Zuchtsauen:</b>	26 Sauen, Deckzentrum und Wartestall: Laufstall mit Tiefstreu (Entmistung 4 mal jährlich mit Frontlader), zweimal täglich händische Fütterung
<b>Ferkelaufzucht:</b>	Abferkelstall: Kastenstand mit Anbindehaltung (Entmistung mit Mistbahn), Fütterung händisch, Ferkel kommen mit 8-10 kg in den Tieflaufstall zu Gruppen von 30-40 Tieren, Fütterung mittels händisch befüllter Automaten, Verkauf mit 30 kg über den Ferkelring
<b>Mastschweine:</b>	händische Fütterung und Entmistung (6 Tiere/Jahr)



## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	1.133	13	15	1.019	18	-10	936	16	-17
Tierhaltung	3.431	39	44	2.906	51	-15	3.155	54	-8
Wirtschaftsdünger	134	2	2	89	2	-33	66	1	-51
Restarbeit	3.016	34	39	1.736	30	-42	1.736	29	-42
Gesamt	7.714	88	100	5.750	100	-25	5.893	100	-24
Wertvermehrnde Arbeiten	83	1							
Direktvermarktung	307	3							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	200	2							
Nachbarschaftshilfe	436	5							
Öffentliche Funktion	63	1							
Altenbetreuung	4	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>8.808</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Aufgrund der Interessen des Betriebsführers wurden in die Reparatur und Pflege von Maschinen (Teil der Restarbeit) 1.382 APh investiert. Dies ist auch zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Maschinen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe (436 APh) stärker ausgelastet wurden. Direkt vermarktet (307 APh) wurde Brot (30 Laib Brot jeden Freitag), Kekse und Mehlspeisen sowie Geselchtes. Die Waldarbeit (200 APh) beschränkte sich auf das Entfernen von Gehölz am Waldrand, das der Hack- und Schnitzelbereitung diente. Der Jungbauer ist Kammerrat. Die Bäuerin ist Pfarrgemeinde- und Ortsbauernrätin. Gemeinsam mit dem Bauern, der Funktionär ei-

ner Bank ist, wurden für öffentliche Funktionen 63 APh benötigt.

Im Standardverfahren sind die große mittlere Feld-Hof-Entfernung (3 km) und die große Flurzersplitterung (es werden auch 5 Bauparzellen bewirtschaftet) nicht berücksichtigt, weshalb der Standardarbeitszeitbedarf bei den Feldarbeiten deutlich unter den Erhebungswerten liegt.

Im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag ist der erhobene Arbeitszeitaufwand in der Tierhaltung auf Grund der sehr gewissenhaften Erledigung der Arbeiten deutlich höher. Bei der Tierhaltung entspricht die errechnete Arbeitszeit des Standardverfahrens dem erhobenen Arbeitszeit-

aufwand besser. Die Ursachen sind im Bereich der Rinderhaltung die beim Standardverfahren höheren Arbeitszeiten für Weidehaltung und Eingrasen sowie im Bereich der Schweinehaltung die teilweise händische Entmistung. Im Gegensatz zum Standard füttert der Betrieb in der Rinderhaltung ganzjährig Silage und in der Sauenhaltung erfolgt die Entmistung mittels Mistbahn, was beim Voranschlag berücksichtigt wurde.

Die große Differenz zwischen Erhebung und Standardverfahren bei der Wirtschaftsdüngerausbringung beruht auf der großen mittleren Feld-Hof-Entfernung, dem Festmistsystem und der ganzjährigen Stallhaltung des Betriebes.

**Betrieb 5****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Oberösterreichischer Zentralraum	Betriebsführung:	Bauer 44 Jahre
Seehöhe: 280 m		Bäuerin 41 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	keine
Betriebsform: Marktfruchtbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 55)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Weiler		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	120,75
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	4,37
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>125,12</b>
Wald	25,12
Bauareal	0,78
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 33,54 ha Körnermais, 13,39 ha Grünbrache, 11,22 ha Sojabohne, 53,80 ha Winterweichweizen, 8,80 ha Zuckerrübe, Winterbegrünung auf min. 35 % der Ackerfläche mit Senf bzw. Phacelia

**TIERBESTAND**

keiner

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	792	23	34	812	39	3	1.072	46	35
Tierhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsdünger	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restarbeit	1.557	45	66	1.276	61	-18	1.276	54	-18
Gesamt	2.349	69	100	2.088	100	-11	2.348	100	0
Wertvermehrnde Arbeiten	0	0							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	207	6							
Nachbarschaftshilfe	6	0							
Öffentliche Funktion	464	14							
Altenbetreuung	157	5							
Andere Tätigkeit	244	7							
<b>Summe</b>	<b>3.427</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Da die Arbeitszeitaufzeichnungen für die Bewirtschaftung der mehrmähdigen Wiesen aufgrund eines Totalausfalles bei der Ernte nicht vollständig waren, wurden diese bei der Erhebung und beim Arbeitsvoranschlag nicht berücksichtigt. Für die Brennholzbereitung und Durchforstung wurden 207 APh im Wald verbraucht. Mit 464 APh waren Bauer und Bäuerin in der bäuerlichen Interessensvertretung engagiert. Eine fallweise zu pflegende Mutter erforderte 157 APh. Für den Zuerwerb wurden 244 APh aufgewendet.

Aufgrund eines Arbeitsunfalls des Betriebsführers war der längerfristige Einsatz von Fremdarbeitskräften erforderlich, der entsprechend geplant werden musste. Die dafür aufgewendete Arbeitszeit ist in den Restarbeiten enthalten. Die Restarbeiten erforderten 1.557 APh, wobei 65 % auf die Betriebsführung entfielen. Für die fachliche Weiterbildung wurden 133 APh aufgewendet. Da der Betrieb aus drei räumlich getrennten Teilbetrieben besteht, waren für die Überstellungsfahrten 118 APh erforderlich, die ebenfalls den Restarbeiten zugezählt wurden.

Der deutlich geringere Arbeitszeitaufwand bei der Feldarbeit im Vergleich zum Standard kommt durch den teilweisen Ersatz des Pfluges durch den Grubber, die Kombination von Arbeitsgängen, der Mulchsaat bei Zuckerrübe und dem Verzicht auf mechanische Beikrautregulierung zustande.

Die erhobene Restarbeitszeit (1.557 APh) liegt mit 18 % deutlich über dem Richtwert des Arbeitsvoranschlages (1.276 AKh), was größtenteils durch die Überstellungsfahrten und den erhöhten Organisationsaufwand für Fremdarbeitskräfte erklärt werden kann.

**Betrieb 6****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Oberösterreichischer Zentralraum	Betriebsführung:	Bauer 36 Jahre
Seehöhe: 350 m		Bäuerin 31 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	62 Jahre, weiblich
Betriebsform: Veredelungsbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 70)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	34,74
Hausgarten	
Obstanlage (Streuobstwiese)	0,99
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	0,10
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmälder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>35,83</b>
Wald	7,40
Bauareal	0,50
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	0,50

<sup>1</sup> 4,29 ha Grünbrache, 4,42 ha Körnererbse, 11,91 ha Körnermais, 7,76 ha Wintergerste, 3,15 ha Sommergetreide, 3,21 ha Winterweichweizen, Winterbegrünung auf 11,00 ha mit Senf

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Zuchtsauen:</b>	46 Sauen (Durchschnittsbestand), 11 nicht gedeckte Jungsauen ab 50 kg Deckzentrum: Laufstall mit Spaltenboden, zweimal täglich händische Fütterung Wartestall: Kastenstände, zweimal täglich händische Fütterung, 30 Plätze strohlos, 20 Plätze mit Einstreu und Schubstangenentmistung Abferkelstall: Kastenstände mit Spaltenboden und mit Lampe beheiztem Ferkelnest, Futterkette mit händisch zu öffnenden Dosierer
<b>Ferkelaufzucht:</b>	Ferkel bleiben nach dem Säugen noch 2 Wochen im Abferkelstall, dann kommen sie über einen Aufzug in den 1. Stock, Vollspaltenboden, Gruppenhaltung (90 Ferkel/Gruppe), Fütterung mit einmal täglich händisch zu befüllenden Futterautomaten,
<b>Mastschweine:</b>	4 Stallungen im Rein-Raus-Verfahren Stall 1: 72 Tiere in 9 Buchten, Vollspaltenboden, Flüssigfütterung (halbautomatisch) Stall 2: 90 Tiere in Buchten, Vollspaltenboden, Flüssigfütterung (halbautomatisch) Stall 3: 41 Tiere in Buchten, Vollspaltenboden, Flüssigfütterung (halbautomatisch) 80 Tiere in Buchten, Vollspaltenboden, täglich händisch zu befüllende Futterautomaten Stall 4: 20 Tiere auf Tiefstreu in Scheune, täglich händisch zu befüllende Futterautomaten

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	486	8	10	517	12	6	421	11	-13
Tierhaltung	3.014	50	63	2.407	56	-20	2.152	54	-29
Wirtschaftsdünger	71	1	1	74	2	4	89	2	25
Restarbeit	1.197	20	25	1.296	30	8	1.296	33	8
Gesamt	4.768	79	100	4.295	100	-10	3.958	100	-17
Wertvermehrnde Arbeiten	413	7							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	346	6							
Nachbarschaftshilfe	113	2							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	11	0							
Andere Tätigkeit	422	7							
<b>Summe</b>	<b>6.073</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Für die Erweiterung des Schweinestalles im Bereich der Scheune und dem Einbau einer Lüftung wurden 413 APh (wertvermehrnde Arbeiten) benötigt. Für die Waldpflege wurden 346 APh aufgewendet. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe (113 APh) half überwiegend der Bauer aus. 20 APh war der Bauer mit seinem Mährescher auf fremden Betrieben im Einsatz. 422 APh ging die Bäuerin einer anderen Tätigkeit als Bürofachkraft nach.

Die erhobene Feldarbeitszeit (486 APh) konnte mit dem Arbeitsvoranschlag (517

AKh) gut abgeschätzt werden. Beim Standardverfahren ist die ausgewiesene Feldarbeitszeit (421 AKh) entsprechend geringer (13 %), da auf die überdurchschnittliche Flurzersplitterung (kleinere Feldstücke) und die ungünstige Grundstücksausformung nicht Rücksicht genommen wurde.

Die große Abweichung (20 %) der erhobenen Arbeitszeit vom Arbeitsvoranschlag in der Tierhaltung ist zum Teil durch die räumliche Trennung der Stallungen samt Notstall in der Scheune zu erklären. Mit 29 % ist auch die Differenz

zwischen Standardverfahren und Erhebung entsprechend groß.

Das Standardverfahren unterstellt in der Zuchtsauenhaltung einen höheren Festmistanteil als auf dem Betrieb vorhanden. Dies bedingt den im Vergleich zur Erhebung höheren Arbeitszeitbedarf bei der Wirtschaftsdüngerausbringung.

Bei der Restarbeit liegt die erhobene Arbeitszeit (1.197 APh) deutlich unter der mit dem Arbeitsvoranschlag kalkulierten Zeit (1.296 AKh). Mögliche Gründe sind der Zuerwerb der Bäuerin und das zu betreuende Kleinkind.

**Betrieb 7****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Oberösterreichischer Zentralraum	Betriebsführung:	Bauer 34 Jahre
Seehöhe: 365 m		Bäuerin 35 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	67 Jahre, männlich
Betriebsform: Veredelungsbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 70)		58 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		32 Jahre, männlich
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	21,86
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	3,34
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuweiden	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>25,20</b>
Wald	1,90
Bauareal	0,43
Wasserstücke	0,01
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 1,19 ha Hafer, 3,59 ha Körnermais, 1,98 ha Kümmel, 2,20 ha Mohn, 0,03 ha Speisekartoffel, 6,12 ha Wintergerste, 6,75 ha Winterweichweizen, Phacelia als Winterbegrünungsvorfrucht für Mais

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Zuchtsauen:</b>	68 Sauen, Jungsauen werden zugekauft Deckzentrum: Laufstall mit Festmist mit 5-14 Plätzen je Gruppe, überwiegend Abruffütterung, Einstreu einmal täglich, händische Entmistung einmal pro Woche Wartestall 1: Laufstall mit Festmist für 20 bis 35 Sauen, Abruffütterung, Einstreu einmal täglich, Entmistung einmal pro Woche mit Frontlader Wartestall 2: Laufstall mit Festmist für 6 Sauen, händische Trogfütterung, Entmistung und Einstreu einmal täglich händisch Abferkelstall: Kastenstände mit Spaltenboden und mit Lampe beheiztem Ferkelstall, Futterkette mit vollautomatischer Dosierung, 2-3 Tage nach dem Abferkeln zweimal täglich einstreuen und händisch entmisten, danach Flüssigmist,
<b>Ferkelaufzucht:</b>	Stall 1: Tieflaufstall für 60 Ferkel, händische Trogfütterung, täglich händisch eingestreut, wöchentlich mit Frontlader entmistet Stall 2: 5 Buchten für je 17 Ferkel auf Festmist, Fütterung mit einmal täglich händisch zu befüllenden Futterautomaten, tägliche händische Entmistung, zweimal täglich Einstreu Stall 3 (alter Stall): Buchten für Ferkel auf Festmist, händische Trogfütterung, tägliche händische Entmistung, zweimal täglich Einstreu
<b>Mastschweine:</b>	19 Mastschweine in Buchten, händische Trogfütterung, tägliche händische Entmistung, zweimal täglich Einstreu

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	459	10	11	469	12	2	440	14	-4
Tierhaltung	2.267	51	56	2.341	60	3	1.630	52	-28
Wirtschaftsdünger	68	2	2	63	2	-8	56	2	-18
Restarbeit	1.236	28	31	1.028	26	-17	1.028	33	-17
Gesamt	4.030	91	100	3.901	100	-3	3.155	100	-22
Wertvermehrnde Arbeiten	48	1							
Direktvermarktung	50	1							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	285	6							
Nachbarschaftshilfe	1	0							
Öffentliche Funktion	25	1							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>4.439</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Mit 48 APh an wertvermehrnden Arbeiten wurde eine Fassade renoviert. Direkt vermarktet (50 APh) wurden Most und Apfelsaft. Von den 285 APh, die im Wald gearbeitet wurden, entfielen ein Drittel auf die Jungwuchspflege und zwei Drittel auf die Brennholzbereitung. Für die bäuerliche Interessensvertretung benötigte der Bauer 25 APh. Die Bäuerin befand sich in außerlandwirtschaftlicher Ausbildung und arbeitete nur geringfügig im landwirtschaftlichen Bereich (unter 100 APh) mit.

Die Feldarbeit konnte gut mit dem Arbeitsvoranschlag und dem Standardverfahren abgeschätzt werden.

Bei der Tierhaltung ermöglichte der Arbeitsvoranschlag (3 % Differenz zur Erhebung) ebenfalls eine sehr genaue Abschätzung des erforderlichen Arbeitszeitbedarfes. Beim Standardverfahren, wo die große Aufsplitterung der Stallungen und der hohe Handarbeitsanteil nicht berücksichtigt wurden, liegt der errechnete Arbeitszeitbedarfswert um 28 % unter dem tatsächlich erhobenen Wert.

Das Standardverfahren unterstellt in der Zuchtsauenhaltung einen geringeren Festmistanteil als auf dem Betrieb vorhanden. Dies bedingt den im Vergleich zur Erhebung geringeren Arbeitszeitbedarf bei der Wirtschaftsdüngerausbringung.

Bei der Restarbeit liegt der Arbeitsvoranschlag mit 17 % deutlich unter der erhobenen Arbeitszeit. Mögliche Ursachen sind vermehrte Restarbeiten im Stallbereich (häufigeres Umsperren, Schweineverkauf, etc.) und das Bedürfnis nach Ordnung und Sauberkeit auf dem gesamten Hof.

**Betrieb 8****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Rieder Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 36 Jahre
Seehöhe: 630 m		Bäuerin 35 Jahre
Erschwerniszone: 1	Mitarbeitende Familienmitglieder:	keine
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 28)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	18,44
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	26,77
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>45,21</b>
Wald	24,70
Bauareal	0,50
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 5,21 ha Triticale, 2,55 ha Wintergerste, 0,92 ha Sommergerste, 1,60 ha Sommermenggetreide, 7,86 ha Klee gras, 0,30 ha Stilllegung, 2,50 ha Begrünung, 1,60 ha Klee gras neu angelegt

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	39 Milchkühe (220.000 kg A-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 2 Wochen verkauft, Liegeboxenlaufstall mit Auslauf, Futtertisch traktorbefahrbar, Lauffläche Spaltenboden, Liegeboxen eingestreut, Fischgrätenmelkstand (2x4), Ganzjährig Stallhaltung mit Silagefütterung (Silokamm mit Förderband) Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu (Rundballen), Flachsilos
<b>Jungrinder:</b>	Laufstall (Lauffläche: Spaltenboden, Liegefläche: Tiefstreu), Ganzjährig Stallhaltung mit Silagefütterung (Silokamm mit Förderband)



## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	532	10	12	464	10	-13	1.031	17	94
Tierhaltung	2.814	55	63	2.526	54	-10	3.220	54	14
Wirtschaftsdünger	142	3	3	126	3	-11	103	2	-28
Restarbeit	1.007	20	22	1.605	34	59	1.605	27	59
Gesamt	4.495	88	100	4.721	100	5	5.958	100	33
Wertvermehrnde Arbeiten	135	3							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	260	5							
Nachbarschaftshilfe	94	2							
Öffentliche Funktion	125	2							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>5.109</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrden Arbeiten handelte es sich um Umbauten im Wirtschaftsgebäude und die Planierung eines Feldes. Die Waldarbeiten umfassen die Brennholzbereitung, das Durchforsten, das Aufarbeiten von Sturmschäden und das Errichten eines Forstweges. Die Nachbarschaftshilfe umfasst vor allem diverse Arbeiten für den Maschinenring. Der Bauer ist in der Interessensvertretung tätig (125 APh).

Rund 22 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen 6 km vom Betrieb entfernt, weshalb die Fahrzeiten bei den Feldarbeiten gegenüber dem Arbeitsvoranschlag erhöht sind. Obwohl der Betrieb biologisch wirtschaftete, war kaum

eine händische Beikrautregulierung erforderlich. Aus diesem Grund und durch den Einsatz schlagkräftiger Geräte des Maschinenringes konnte die Soll-Feldarbeitszeit (1.031 AKh) des Standardverfahrens deutlich unterschritten werden, wie die Erhebung (532 APh) eindrucksvoll zeigt.

Da die Haupteinnahmen des Betriebes aus der Milchviehhaltung stammen, wird auch entsprechend viel Zeit in diesen Bereich investiert. Die laut Arbeitsvoranschlag errechnete Soll-Arbeitszeit von 2.526 AKh liegt um 10 % unter der erhobenen Arbeitszeit (2.814 APh). Ursache hierfür könnte die intensive Betreuung der Tiere sein. Der Standardarbeitszeitbedarf ist dagegen um 14 % über der

erhobenen Arbeitszeit, was auf die optimale Gestaltung der Arbeitsabläufe in den Wirtschaftsgebäuden zurückzuführen ist.

Die Differenz bei der Wirtschaftsdüngerausbringung kann durch die große Feld-Hof-Entfernung und durch Verdünnung der Gülle erklärt werden.

Die Restarbeiten liegen laut Erhebung (1.007 APh) deutlich unter dem Wert des Arbeitsvoranschlages (1.605 AKh). Dies ist großteils auf die sehr effiziente Arbeitsweise, die neuen Gebäude und einen deutlich kleineren Maschinenpark als auf Vergleichsbetrieben zurückzuführen, denn Maschinen die es nicht gibt, braucht man auch nicht pflegen, warten und reparieren.

**Betrieb 9****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Rieder Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 47 Jahre
Seehöhe: 478 m		Bäuerin 35 Jahre
Erschwerniszone: 2	Mitarbeitende Familienmitglieder:	15 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 31)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	13,02
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	15,98
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>29,00</b>
Wald	11,98
Bauareal	0,50
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 2,37 ha Triticale, 2,40 ha Wintergerste, 3,31 ha Silomais, 4,94 ha Wechselwiesen und Klee gras, 3,40 ha Klee gras neu angelegt

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	38 Milchkühe (195.000 kg A-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 85 kg verkauft, Liegeboxenlaufstall, Futtertisch traktorbefahrbar, Lauffläche Spaltenboden, Liegeboxen eingestreut, Durchtreibemelkstand (5 Melkzeuge) Ganzjährig Stallhaltung mit Silagefütterung (Blockschneider) Futterkonservierung: Kaltbelüftungsheu, Flachsilos
<b>Jungrinder:</b>	Fünf Monate Vollspaltenboden, zwei Monate auf Kurzstand mit Gitterrost angehängt, danach Laufstall mit eingestreuten Liegeboxen und Spaltenboden Ganzjährig Stallhaltung mit Silagefütterung (Blockschneider)

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	606	9	12	614	12	1	605	11	0
Tierhaltung	3.326	49	65	3.095	58	-7	3.200	59	-4
Wirtschaftsdünger	196	3	4	171	3	-13	159	3	-19
Restarbeit	955	14	19	1.442	27	51	1.442	27	51
Gesamt	5.083	75	100	5.322	100	5	5.406	100	6
Wertvermehrnde Arbeiten	1.111	16							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	328	5							
Nachbarschaftshilfe	18	0							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	271	4							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.812</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrden Arbeiten handelte es sich vor allem um den Umbau von Gebäuden und die Neuerrichtung einer Güllegrube. Die Bereitung von Brennholz sowie das Schlägern und Bringen von Bauholz waren die Hauptarbeiten im Wald. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurde bei Arbeitsspitzen (z. B.: Silomais-ernte) bei Nachbarn mitgearbeitet.

271 APh nahm die Pflege des Altbauern in Anspruch.

Die erhobene Feldarbeitszeit (606 APh) konnte mit Hilfe des Arbeitsvoranschlags plausibel nachvollzogen werden. Auch beim Standardverfahren Feldwirtschaft (605 AKh) gab es eine perfekte Übereinstimmung.

In der Tierhaltung ist die Differenz zwischen Standardverfahren und Erhebung kleiner als zwischen Voranschlag und

Erhebung. Die Ursache ist vermutlich der nicht abgeschlossene Umbau des Stalles. Der höhere Arbeitszeitaufwand bei der Wirtschaftsdüngerausbringung ist auf technische Probleme mit dem Güllefass zurückzuführen.

Auf Grund des Stallbaues samt der Errichtung einer neuen Güllegrube (wertvermehrnde Arbeiten) wurde für Restarbeiten (955 APh) deutlich weniger Zeit aufgewendet als vom Arbeitsvoranschlag (1.442 AKh) vorgesehen.

**Betrieb 10****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Oberösterreichischer Zentralraum	Betriebsführung:	Bauer 65 Jahre
Seehöhe: 360 m		Bäuerin 64 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	28 Jahre, männlich
Betriebsform: Landwirtschaftlicher Gemischtbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 44)		34 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Weiler		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker <sup>1</sup>	47,42
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	2,33
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>49,75</b>
Wald	6,50
Bauareal	0,44
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 1,45 ha Grünbrache, 0,35 ha Heil- und Gewürzpflanzen (Pfefferminze), 2,85 ha Körnererbse, 10,55 ha Körnermais, 0,06 ha sonstige Ackerfläche (Grünbrache), 6,85 ha Wintergerste, 2,75 ha Winterraps, 17,35 ha Winterweichweizen, 5,21 ha Zuckerrübe; 1/3 der Ackerfläche wird mit Senf (80 %) bzw. Phacelia (20 %) begrünt

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Mastschweine:</b>	400 Mastplätze <sup>1</sup> in 4 Stallungen, vollautomatische Flüssigfütterung, Vollspaltenboden mit Schwemmkanal, kein Umstallen, Zukauf mit 31 kg, 2 Ställe werden gemeinsam eingestallt
<b>Legehennen:</b>	3 Ställe mit je 320 Hennen <sup>2</sup> , Hühner werden zeitversetzt eingestallt, Bodenhaltung mit Einzelnestern, händische Eiabnahme, händische Automatenbefüllung, ausgemistet wird der Kotkasten am Ende der Legeperiode, die Lauffläche bei Bedarf, Eiersortierung mit händisch beschickter Sortiermaschine, über 90 % der Eier gehen an zwei Großabnehmer

<sup>1</sup> im Durchschnitt 277 belegt

<sup>2</sup> Durchschnittsbestand: 724

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	897	15	24	741	25	-17	572	20	-36
Tierhaltung	1.034	18	28	1.007	33	-3	1.095	37	6
Wirtschaftsdünger	59	1	2	51	2	-14	50	2	-15
Restarbeit	1.707	29	46	1.208	40	-29	1.208	41	-29
Gesamt	3.697	63	100	3.007	100	-19	2.925	100	-21
Wertvermehrnde Arbeiten	37	1							
Direktvermarktung	701	12							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	251	4							
Nachbarschaftshilfe	109	2							
Öffentliche Funktion	35	1							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	1.003	17							
<b>Summe</b>	<b>5.833</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

An wertvermehrden Arbeiten wurden 37 APh geleistet. Im Bereich der Direktvermarktung sind 701 APh angefallen, wobei 469 APh für die Eiersortierung und 216 APh für die Eiervermarktung erforderlich waren. Für die Brennholzbereitung und Durchforstung wurden 251 APh im Wald verbracht. Im Rahmen des Maschinenringes leistete der Betrieb mit seinen Maschinen 109 APh. Im Bereich der bäuerlichen Interessensvertretung und als Funktionär des Lagerhauses sind 35 APh angefallen. An anderen Tätigkeiten (1.003 APh) erfor-

derte der Kompostplatz 201 APh und die Schweinebörse 802 APh.

Aufgrund der ungünstigen Schlagausformung, die beim Arbeitsvoranschlag nicht berücksichtigt werden konnte, kommt es zur großen Differenz zwischen Erhebung und Voranschlag. Die im Vergleich zum Standardverfahren kleine mittlere Schlaggröße und ungünstige Schlagausformung bewirkt eine 36%ige Abweichung der errechneten von der erhobenen Feldarbeitszeit.

Die erhobene Arbeitszeit im Bereich der Tierhaltung konnte mit Hilfe des Arbeits-

voranschlag gut nachvollzogen werden. Auch beim Standardverfahren gab es eine gute Übereinstimmung.

Im Bereich Wirtschaftsdünger ist die im Vergleich zum Voranschlag und Standardverfahren größere Arbeitszeit bei der Erhebung auf das Ausbringen von zugekauftem Kompost zurückzuführen.

Die Abweichung (29 %) bei der Restarbeit ist einerseits durch den hohen Zeitaufwand für die Betriebsführung (558 APh – davon 139 APh Weiterbildung) und andererseits durch die überdurchschnittliche Pflege, Wartung und Reparatur von Maschinen (497 APh) erklärbar.

**Betrieb 11****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Murboden, Mürz- und Liesingtal	Betriebsführung:	Bauer 34 Jahre
Seehöhe: 750 m		Bäuerin 30 Jahre
Erschwerniszone: 1	Mitarbeitende Familienmitglieder:	67 Jahre, männlich
Betriebsform: Betrieb mit hohem Forstanteil (ÖSTAT-Schicht: 3)		57 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorf		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	7,57
Hausgarten	0,02
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	8,26
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	10,11
Hutweiden	12,34
Almen, Bergmälder	5,96
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>44,26</b>
Wald	120,18
Bauareal	0,44
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 0,84 ha Hafer, 1,03 ha Sommergerste, 0,89 ha Wintergerste, 1,36 ha Winterroggen, 3,45 ha Wechselwiese

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mutterkühe:</b>	29 Mutterkühe, Stier geht mit der Herde, Jungrinder werden mit rund 10 Monaten geschlachtet oder als Einsteller verkauft Laufstall mit eingestreuter Liegefläche, jeden zweiten Tag wird eingestreut, alle zwei Wochen wird mit Frontlader entmistet Fütterung über Rundballenraufen Alpung auf Hube und Privatalm (vom Heimbetrieb aus bewirtschaftet (Entfernung vom Heimbetrieb 7,5 bzw. 9 km)), Tiere kommen im Laufe des Aprils auf die Weide, Viehkontrolle erfolgt täglich oder jeden zweiten Tag, im September kommt ein Teil der Tiere herunter zur Nachweide auf den Heimflächen, auf 3,7 ha wird auf der Hube ein Schnitt Bodenheu bereitet, welches ab Oktober im Stall auf der Hube bis Dezember verfüttert wird Futterkonservierung: Bodenheu zu Rundballen gepresst, Rundballenwickelsilage

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	283	7	12	326	12	15	410	14	45
Tierhaltung	961	23	40	895	33	-7	1.075	36	12
Wirtschaftsdünger	80	2	3	62	2	-23	101	3	26
Restarbeit	1.060	25	44	1.396	52	32	1.396	47	32
Gesamt	2.384	57	100	2.679	100	12	2.982	100	25
Wertvermehrnde Arbeiten	66	2							
Direktvermarktung	90	2							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	1.251	30							
Nachbarschaftshilfe	57	1							
Öffentliche Funktion	53	1							
Altenbetreuung	6	0							
Kompostieren für Gemeinde	294	7							
<b>Summe</b>	<b>4.202</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Die 66 APh unter dem Punkt wertvermehrnde Arbeiten wurden vor allem für die Neugestaltung des Hofes und des Rundballenlagers aufgewendet. Direkt vermarktet wurde Fleisch von Jungrindern. Die Waldarbeit hat auf Grund der großen Waldfläche des Betriebes eine besondere Bedeutung. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurden überwiegend Arbeiten bei der Grünlandernte und der Kompostierung erledigt. Der Bauer ist in der Interessensvertretung und in der Wegegenossenschaft als Funktionär tätig. 294 APh wendete der Betrieb für die Betreuung des Kompostplatzes der Gemeinde und die Grünschnittabfuhr auf.

Für die Feldarbeiten wurde wegen der geringen Feld-Hof-Entfernungen und

dem Fehlen von problematischen Beikräutern weniger Arbeitszeit eingesetzt als laut Voranschlag erwartet. Beim Standardverfahren Feldarbeit wurde außerdem die schlagkräftige Maschinenringmechanisierung (Heu- bzw. Silagerundballen) nicht berücksichtigt, dementsprechend groß ist auch die Abweichung von der erhobenen Feldarbeitszeit.

Der im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag deutlich höhere Arbeitszeiteinsatz in der Tierhaltung ist durch die Tierbetreuung auf der Alm bzw. Hube vom Heimbetrieb aus (Fahrzeiten) erklärbar. Beim Standardverfahren ist die arbeitszeitsparende Rundballenraufenfütterung nicht unterstellt, dementsprechend groß ist auch die Abweichung zur Erhebung.

Bei den Arbeiten mit den Wirtschaftsdüngern wird die Differenz zwischen Erhebung und Voranschlag durch die Kompostierung des Stallmistes verursacht, welche im Voranschlag nicht berücksichtigt wurde. Der Betrieb verfügt über eine sehr schlagkräftige Mechanisierung der Wirtschaftsdüngerausbringung, die überbetrieblich genutzt wird. Die Mechanisierung des Standardverfahrens ist deutlich weniger schlagkräftig, wodurch es zu einem höheren Arbeitszeitbedarf des Standardverfahrens kommt.

Durch die Waldarbeit und Kompostierung für die Gemeinde sind Arbeitskapazitäten gebunden, die die Reduktion der Restarbeiten begünstigen. Somit lag die erhobene Restarbeitszeit deutlich unter der vom Arbeitsvoranschlag berechneten.

**Betrieb 12****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Ebenen des Murtales	Betriebsführung:	Bauer 43 Jahre
Seehöhe: 250 m		Bäuerin 43 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	75 Jahre, männlich
Betriebsform: Marktfruchtbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 49)		68 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		16 Jahre, weiblich
Lage: Dorf		19 Jahre, weiblich
Wirtschaftsweise: konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker <sup>1</sup>	10,16
Hausgarten	0,01
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	4,88
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmäher	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>15,05</b>
Wald	5,05
Bauareal	0,27
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 2,26 ha Feldgemüse (Kraut), 1,09 ha Frühkartoffel, 1,42 ha Speisekartoffel, 1,33 ha Ölkürbis, 1,96 ha Silomais, 1,30 ha Körnermais, 0,80 ha Sommergerste, 0,70 ha Grünroggen als Zwischenfrucht

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Milchkühe:</b>	12 Milchkühe (40.000 kg A-Quote, 15.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, Mittellangstand mit Absperrgitter, Festmist mit Schubstangenentmistung, im Sommer Grünfutter und Maissilage inkl. Heu, im Winter Grassilage, Maissilage (händisch) und Heu, Rohrmelkanlage mit 2 Melkzeugen, Milch wird jeden 2. Tag vom Hof abgeholt Futterkonservierung: Bodenheu, Rundballenwickelsilage, Maissilage (Hochsilo)
<b>Weibliche Aufzuchtrinder:</b>	Haltung und Fütterung wie Milchkühe
<b>Mastrinder:</b>	10 Mastrinder in 4 Boxen auf Vollspaltenboden, ganzjährig Maissilage und Heu
<b>Mastschweine:</b>	2 Mastschweine für Eigenbedarf, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch
<b>Legehennen:</b>	80 Legehennen, Bodenhaltung mit Abrollnestern, Auslauf vorhanden, händische Sortierung und Abpackung



## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung		Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung	
	APh	%	%	AKh		%	AKh		%
Feldarbeit	1.587	25	31	1.673	32	5	1.439	31	-9
Tierhaltung	2.484	38	48	2.590	50	4	2.378	50	-4
Wirtschaftsdünger	66	1	1	68	1	2	67	1	2
Restarbeit	1.010	16	20	826	16	-18	826	18	-18
Gesamt	5.147	80	100	5.157	100	0	4.710	100	-8
Wertvermehrnde Arbeiten	15	0							
Direktvermarktung	1.021	16							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	171	3							
Nachbarschaftshilfe	101	2							
Öffentliche Funktion	8	0							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.463</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrden Arbeiten handelte es sich um die Erneuerung eines Weges. Am Betrieb spielt die Direktvermarktung von Milch (Milchautomat), Kraut, Eiern und Kartoffeln mit 1.021 APh eine bedeutende Rolle. Von den 171 APh im Wald entfiel der überwiegende Teil auf die Durchforstung und die Brennholzbereitung. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurden

101 APh geleistet. 8 APh wurden für eine Bewässerungsgenossenschaft angewendet.

Bei der Feldarbeit wurde beim Arbeitsvoranschlag (1.673 AKh) auf die große Flurzersplitterung Rücksicht genommen. Beim Standardverfahren, wo mit Durchschnittswerten gerechnet wurde, liegt die errechnete Feldarbeitszeit (1.439 AKh) deutlich unter der erhobenen Feldarbeitszeit von 1.587 APh.

Die in der Tierhaltung und bei der Wirtschaftsdüngerausbringung erhobenen Arbeitszeiten konnten mit dem Arbeitsvoranschlag und dem Standardverfahren gut abgeschätzt werden.

Die erhobenen Restarbeiten sind deutlich höher, als die im Voranschlag errechneten. Bei den erhobenen Restarbeiten dominierte die Maschinenpflege und -reparaturen sowie die Betriebsführung (362 APh davon 119 APh Weiterbildung) das Ergebnis.

**Betrieb 13****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Ebenen des Murtales	Betriebsführung:	Bauer 46 Jahre
Seehöhe: 280 m		Bäuerin 44 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	keine
Betriebsform: Veredelungsbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 67)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorf		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	25,16
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>25,16</b>
Wald	5,17
Bauareal	0,62
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 12,65 ha CCM bzw. Körnermais, 7,98 ha Ölkürbis, 3,71 ha Wintergerste, 0,92 ha Winterweichweizen, mehr als 50 % Begrünung

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mastschweine:</b>	240 Mastplätze <sup>1</sup> , in Vormast Futterautomaten (2x täglich händisch befüllt), in Endmast Futtertröge (2x täglich händisch befüllt), CCM mit Fräse aus Silo entnommen, Mischung in Musmischer, Vormast auf Vollspaltenboden, Endmast auf Teilspaltenboden

<sup>1</sup> Durchschnittsbestand: 198

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	634	20	32	792	40	25	407	30	-36
Tierhaltung	727	23	36	637	32	-12	420	31	-42
Wirtschaftsdünger	55	2	3	61	3	12	40	3	-27
Restarbeit	593	19	30	505	25	-15	505	37	-15
Gesamt	2.009	64	100	1.995	100	-1	1.372	100	-32
Wertvermehrnde Arbeiten	703	22							
Direktvermarktung	234	7							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	143	5							
Nachbarschaftshilfe	16	0							
Öffentliche Funktion	34	1							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>3.139</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Die wertvermehrnden Arbeiten wurden für den Umbau des Schweinestalles aufgewendet. Kürbiskernöl wird direkt vermarktet. Von den 143 APh, die im Wald gearbeitet wurden, diente der Großteil der Brennholzbereitung. In 16 APh wurden auf anderen Betrieben Arbeiten erledigt. Der Bauer ist in der Interessensvertretung tätig.

Die Abschätzung der Feldarbeitszeit des Betriebes ist äußerst schwierig, da sich die landwirtschaftliche Nutzfläche aus 48 Feldstücken zusammensetzt. Eine mögliche Erklärung für die im Verhältnis zum Arbeitsvoranschlag geringere erhobene

Feldarbeitszeit liegt im Einsparungspotential der Feld-Feld-Entfernungen, die mit vernünftigem Aufwand nicht zu erheben waren und in der effizienten Arbeitsweise des Betriebes in der Außenwirtschaft. Bei der Berechnung mit Standardverfahren liegt auf Grund der Flurzersplitterung die ausgewiesene Feldarbeitszeit um 36 % unter der erhobenen Feldarbeitszeit.

Die Störungen und Behinderungen durch Adaptationsarbeiten (für Babyferkel) sind eine plausible Erklärung für den erhöhten Aufwand in der Tierhaltung. Generell liegt der Betrieb, was die Fütterungstechnik (händisch) bei dieser Be-

standesgröße anbelangt, unter dem österreichischen Durchschnitt. Dies zeigt sich durch die besonders große Differenz zwischen Standardverfahren und Erhebung.

Die mit dem Standardverfahren errechnete Arbeitszeit für die Wirtschaftsdüngerausbringung liegt auf Grund der Flurzersplitterung unter dem erhobenen Zeitaufwand.

Die im Verhältnis zum Arbeitsvoranschlag höhere erhobene Restarbeitszeit ist durch vermehrte Betriebsführungsaufgaben infolge des Stallumbaus und der Weiterbildungsmaßnahmen erklärbar.

**Betrieb 14****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Ebenen des Murtales	Betriebsführung:	Bauer 28 Jahre
Seehöhe: 255 m		Bäuerin 25 Jahre
Erschwerniszone: -	Mitarbeitende Familienmitglieder:	54 Jahre, weiblich
Betriebsform: Veredelungsbetrieb (ÖSTAT-Schicht: 68)		60 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorf		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	36,01
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	1,50
Wiesen einmähdig	0,20
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>37,71</b>
Wald	4,50
Bauareal	0,50
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 2,12 ha Grünbrache, 4,30 ha Ölein (Stilllegung), 1,21 ha Winterraps (Stilllegung), 14,37 ha CCM, 9,18 ha Körnermais, 4,79 ha Ölkürbis, 0,04 ha Wechselwiese, nach Raps und Mais wird begrünt (Gräser)

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mastschweine:</b>	400 Mastplätze <sup>1</sup> , Flüssigfütterung (vollautomatisch) auf Basis CCM, Vollspaltenboden,
<b>Mastrinder:</b>	3 weibliche Jungrinder oder Ochsen, Anbindehaltung, kein Futtertisch, Entmistung (Festmist) händisch Fütterung Heu (Rundballen) und Grassilage (Rundballen)
<b>Legehennen:</b>	10 Legehennen, Eier für den Eigenbedarf, Fütterung, Eiabnahme und Entmistung händisch
<b>Pferde:</b>	2 Pferde, fast ganzjährig tagsüber in Koppel, ansonst in Box, händisch ausmisten und füttern
<b>Häsinnen mit Nachzucht:</b>	6 Häsinnen mit Nachzucht, händisch ausmisten und füttern

<sup>1</sup> Durchschnittsbestand: 325

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	917	13	27	866	30	-6	309	15	-66
Tierhaltung	1.494	22	43	1.221	42	-18	941	46	-37
Wirtschaftsdünger	68	1	2	64	2	-6	68	3	0
Restarbeit	973	14	28	745	26	-23	745	36	-23
Gesamt	3.451	51	100	2.896	100	-16	2.063	100	-40
Wertvermehrnde Arbeiten	214	3							
Direktvermarktung	2.377	35							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	364	5							
Nachbarschaftshilfe	352	5							
Öffentliche Funktion	77	1							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.834</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Die wertvermehrnden Arbeiten fielen im Zusammenhang mit dem Umbau der Wirtschaftsgebäude an (Selch, Hühnerstall). Neben der Schweinemast ist die Direktvermarktung ein Hauptbetriebszweig. Es werden jährlich rund 120 Schweine, 100 Kaninchen und 4 weibliche Jungrinder am Betrieb zu Frischfleisch und Fleischwaren verarbeitet und ab Hof vermarktet. Weiters werden Kürbiskernöl sowie Most und Süßmost angeboten. Bei den Waldarbeiten dominierte die Brennholzbereitung. Die

Nachbarschaftshilfe umfasst Arbeiten wie z. B.: Kürbisernte, Kürbissaat, Schweinetransport. Bauer bzw. Altbauer sind als Funktionäre in der Interessensvertretung und in einer Genossenschaft tätig.

Die erhobene Feldarbeit ist geprägt durch die enorme Flurzersplitterung und ungünstige Grundstücksausformung (viele Vielecke). Infolge dieser ungünstigen Rahmenbedingungen ist auch die Differenz zwischen Standardverfahren und erhobener Feldarbeitszeit enorm. Bei der Wirtschaftsdüngerausbringung kann die im Vergleich zum Standard bessere Me-

chanisierung die Nachteile der Flurzersplitterung und der ungünstigen Grundstücksausformung ausgleichen.

Der hohe Arbeitseinsatz in der Tierhaltung kann auf die sehr ungünstigen arbeitswirtschaftlichen Bedingungen im Bereich der Rinder- und Pferdehaltung zurückgeführt werden. Dadurch erklärt sich auch die große Differenz zwischen Erhebung und Standard.

Im Bereich der Restarbeiten wurde überdurchschnittlich viel Zeit für die Wartung und Reparatur von Maschinen und die Gebäudeinstandsetzung aufgewendet.

**Betrieb 15****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Oststeirisches Bergland	Betriebsführung:	Bauer 48 Jahre
Seehöhe: 700 m		Bäuerin 40 Jahre
Erschwerniszone: 1	Mitarbeitende Familienmitglieder:	76 Jahre, weiblich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 27)		22 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		19 Jahre, weiblich
Lage: Einzelhof		17 Jahre, weiblich
Wirtschaftsweise: Konventionell		15 Jahre, männlich

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker <sup>1</sup>	1,80
Hausgarten	0,02
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	15,16
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	3,39
Hutweiden	
Almen, Bergmälder	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>20,37</b>
Wald	13,15
Bauareal	0,11
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> Silomais (Pachtfläche 14 km entfernt)

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	19 Milchkühe (114.000 kg A-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit 4 – 6 Wochen verkauft, Liegeboxenlaufstall, Futtertisch traktorbefahrbar, Lauffläche Spaltenboden, Liegeboxen eingestreut, Durchtreibemelkstand (4 Melkzeuge), trockenstehende Kühe und Abkalbebox befinden sich im alten Stall, ganzjährig Stallhaltung mit Grünfütterung im Sommer Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu (Hallenkran), Hochsilo (Hallenkran), Flachsilos (Blockschneider)
<b>Jungrinder:</b>	Laufstall mit eingestreuten Liegeboxen und Spaltenboden, teilweise im alten Stall, Sommer Halbtagsweide und Grünfütterung, 7 Jungrinder als Zinsvieh auf Alm
<b>Mastschweine:</b>	2 Mastschweine für den Eigenbedarf, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch
<b>Legehennen:</b>	13 Legehennen, Eier für den Eigenbedarf, Fütterung, Eiabnahme und Entmistung händisch

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	292	6	7	361	9	24	362	8	24
Tierhaltung	2.698	52	65	2.433	61	-10	2.675	62	-1
Wirtschaftsdünger	129	2	3	105	3	-18	127	3	-1
Restarbeit	1.048	20	25	1.117	28	7	1.117	26	7
Gesamt	4.167	80	100	4.017	100	-4	4.282	100	3
Wertvermehrnde Arbeiten	0	0							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	723	14							
Nachbarschaftshilfe	76	1							
Öffentliche Funktion	169	3							
Altenbetreuung	84	2							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>5.219</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Im Wald wurden hauptsächlich Pflegearbeiten und Arbeiten in Zusammenhang mit der Brennholzbereitung erledigt. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurde bei Arbeitsspitzen (Silomaisernte) auf Nachbarbetrieben mitgearbeitet bzw. im Rahmen des Maschinenringes Klauenpflege durchgeführt. Für die Pflege kranker Familienmitglieder (Altbäuerin) wurden 84 APh aufgewendet. Der Bauer ist in einer Waldwirtschaftsgemeinschaft und in der Interessensvertretung als Funktionär tätig.

Die überdurchschnittlich schlagkräftige Technik führt dazu, dass die laut Standardverfahren errechnete Feldarbeitszeit von 362 AKh laut Erhebung deutlich unterschritten werden konnte.

Der arbeitstechnisch nicht optimal gestaltete Bereich für das Jungvieh und die trockenstehenden Kühe konnte aus programmtechnischen Gründen bei der Berechnung des Arbeitsvoranschlags nicht berücksichtigt werden. Die beim Standardverfahren unterstellte ungünstigere Mechanisierung der Innenwirtschaft be-

wirkte daher eine geringere Differenz zur Erhebung.

Die Differenz zwischen Erhebung und Arbeitsvoranschlag lässt sich durch die geringe Ausbringungsmenge pro Hektar und Schnitt erklären. Beim Standard wird ein höherer Festmistanteil unterstellt, wodurch die Abweichung zur Erhebung abnimmt.

Die im Vergleich zum Voranschlag geringere erhobene Restarbeitszeit ist durch den relativ hohen Arbeitszeiteinsatz in der Tierhaltung und im Wald erklärbar.

**Betrieb 16****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Ennstal und Seitentäler	Betriebsführung:	Bauer 58 Jahre
Seehöhe: 950 m		Bäuerin 52 Jahre
Erschwerniszone: 4	Mitarbeitende Familienmitglieder:	31 Jahre, männlich
Betriebsform: Betrieb mit hohem Forstanteil (ÖSTAT-Schicht: 3)		30 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		69 Jahre, männlich
Lage: Einzelhof		65 Jahre, männlich
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	0,01
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	8,84
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmälder <sup>1</sup>	61,11
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>69,96</b>
Wald	87,27
Bauareal	0,13
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> Anteilige Fläche an zwei Agrargemeinschaften

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	7 Milchkühe (24.000 kg A-Quote, 3.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden als Ochsen gemästet, Kurzstand, Futtertisch nicht traktorbefahrbar, aber Abwurfloken von Hocheinfahrt, Festmist (händische Entmistung), Eimermelkanlage (ein Melkzeug), während der Weideperiode Portionsweide und Grünfütterung, im Winter Silage- und Heufütterung
<b>Jungrinder und Ochsen:</b>	Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu, Hochsilos (Hallenkran), Rundballensilage Mittellangstand, händische Entmistung, im ersten Lebensjahr während der Weideperiode Portionsweide am Heimbetrieb, ab dem zweiten Lebensjahr im Frühjahr und Herbst Weide am Heimbetrieb, im Sommer auf Jungviehalm (auf der einen Alm Betreuung durch Hirten, auf der anderen vom Heimbetrieb aus), im Winter Silage- und Heufütterung
<b>Mastschweine:</b>	2 Mastschweine für den Eigenbedarf, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch
<b>Legehennen:</b>	18 Legehennen, Eier für den Eigenbedarf, Fütterung, Eiabnahme und Entmistung händisch



## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung		Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung	
	APh	%	%	AKh		%	AKh		%
Feldarbeit	445	9	15	510	18	15	364	15	-18
Tierhaltung	1.773	37	59	1.499	54	-15	1.319	55	-26
Wirtschaftsdünger	130	3	4	114	4	-13	51	2	-61
Restarbeit	642	14	21	673	24	5	673	28	5
Gesamt	2.990	63	100	2.796	100	-6	2.408	100	-19
Wertvermehrnde Arbeiten	892	19							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	581	12							
Nachbarschaftshilfe	30	1							
Öffentliche Funktion	56	1							
Altenbetreuung	185	4							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>4.733</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Wertvermehrnde Arbeiten wurden an Almgebäuden (Sanierung) und am Wirtschaftsgebäude (Stallzubau, Silobau, Hallenkran eingebaut) des Heimbetriebes erledigt. Pflegearbeiten und Brennholzbereitung waren im Wald die wichtigsten Tätigkeiten. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurden Transportarbeiten und Arbeiten beim Wiederaufbau eines abgebrannten Betriebes durchgeführt. Öffentliche Funktionen sind Interessensvertretung und Geschäftsführer einer Almagrargemeinschaft. Für die Betreuung am Betrieb lebender, teilweise pflegebedürftiger Personen wurden 185 APh aufgewendet.

Bei der Feldarbeit wird trotz schwieriger Bedingungen weniger Zeit aufge-

wendet als im Arbeitsvoranschlag vorgesehen. Der Aufwand für die Pflege der Grünlandflächen ist sehr gering und auf einer 12 km entfernten Wiese (3,56 ha) wird Rundballensilage produziert, die mittels LKW zum Betrieb transportiert wird. Die laut Standardverfahren ausgewiesene Feldarbeitszeit ist deutlich geringer als die erhobene Feldarbeitszeit, da der auf dem Betrieb übliche hohe Handarbeitsanteil auf mit Maschinen befahrbaren Flächen im Standardverfahren nicht berücksichtigt wird.

Die große Abweichung der erhobenen Arbeitszeit in der Tierhaltung vom Voranschlag und vom Standard kann teilweise durch den Milchtransport (täglich 25 min) erklärt werden. Die Abweichung zum Standard wird zusätzlich

durch die im Zeitraum der Erhebung noch unter dem üblichen technischen Standard liegende Ausstattung des Stalles vergrößert.

Der sehr hohe Zeitaufwand für die Wirtschaftsdüngerausbringung wird durch die große Feld-Hof-Entfernung einer Wiese (3,56 ha, 12 km) und die händische Verteilung des Stallmistes auf 2,5 ha verursacht. Der Stallmist wird auch auf Feldmieten zwischengelagert, was beim Voranschlag und beim Standardverfahren nicht berücksichtigt wurde.

Bei den Restarbeiten wurde die im Voranschlag vorgegebene Arbeitszeit vermutlich wegen der Umbauarbeiten (wertvermehrnde Arbeiten) geringfügig unterschritten.

**Betrieb 17****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Gurktaler Alpen	Betriebsführung:	Bauer 51 Jahre
Seehöhe: 1.070 m		Bäuerin 47 Jahre
Erschwerniszone: 2	Mitarbeitende Familienmitglieder:	28 Jahre, männlich
Betriebsform: Betrieb mit hohem Forstanteil (ÖSTAT-Schicht: 3)		26 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		20 Jahre, weiblich
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	14,06
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	5,38
Hutweiden	1,20
Almen, Bergmälder <sup>1</sup>	12,08
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>32,72</b>
Wald	71,30
Bauareal	0,23
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	0,31

<sup>1</sup> Anteilige Fläche an einer Agrargemeinschaft

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mutterkühe:</b>	15 Mutterkühe, Stier geht mit der Herde, männliche Jungrinder werden mit 350 kg als Einsteller verkauft, Ochsen und weibliche Jungrinder werden mit 10 – 11 Monaten als Biojungrinder abgegeben (300 – 350 kg) Mittellangstand, Festmist (Schubstangenentmistung), nicht mit Traktor befahrbarer Futtertisch (Abwurf Luke von Hocheinfahrt) 8 GVE (12 Stück) wurden gealpt (Hirte betreut Tiere), restliche Tiere Ganztagsweide am Heimbetrieb Futterkonservierung: Bodenheu, Hochsilo
<b>Milchkuh:</b>	1 Milchkuh zur Selbstversorgung, kommt am Morgen in den Stall und wird händisch gemolken, sonst wie Mutterkühe behandelt

## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung		Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung	
	APh	%	%	AKh		%	AKh		%
Feldarbeit	346	10	13	351	16	1	340	14	-2
Tierhaltung	1.289	35	48	844	38	-35	1.016	42	-21
Wirtschaftsdünger	65	2	2	59	3	-9	71	3	10
Restarbeit	979	27	37	988	44	1	988	41	1
Gesamt	2.679	74	100	2.242	100	-16	2.415	100	-10
Wertvermehrnde Arbeiten	162	4							
Direktvermarktung	41	1							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	675	19							
Nachbarschaftshilfe	1	0							
Öffentliche Funktion	80	2							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Arbeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>3.638</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Die 162 APh unter dem Punkt wertvermehrnde Arbeiten wurden für die Erneuerung eines Forstweges auf der Alm aufgewendet. Im Rahmen der Direktvermarktung wurde Fleisch von Jungrindern vermarktet. Für Pflege- und Schlägerarbeiten sowie für die Brennholzbereitung wurden im Wald 675 APh benötigt. Der Bauer ist Obmann der Almagrarergemeinschaft (öffentliche Funktion).

Die Feldarbeit konnte sowohl mit dem Arbeitsvoranschlag als auch mit dem Standardverfahren sehr genau abgeschätzt werden.

Während der Stallfütterungsperiode müssen alle Kälber täglich 2 - 3x zur Kuh gebracht werden. Dadurch und durch die zukaufen Kälber für Ammenkühe, die aus programmtechnischen Gründen beim Voranschlag nicht berücksichtigt werden konnten, ist der im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag höhere Arbeitszeiteinsatz in der Tierhaltung erklärbar. Beim Standardverfahren wurden die zugekauften Ammenkälber berücksichtigt, wodurch die Differenz zur Erhebung abnimmt. Der Betrieb hat aber Anbindehaltung, während das Standardverfahren bei 15 Mutterkühen zu mehr als 90 % Laufstallhaltung unterstellt. Deshalb ist

beim Standardverfahren auch nicht berücksichtigt, dass die Kälber während der Stallfütterungsperiode 2 bis 3x pro Tag zur Kuh gebracht werden müssen.

Beim Voranschlag wurden aus programmtechnischen Gründen ein höherer Gülleanteil und ein geringerer Festmistanteil unterstellt, als der Betrieb tatsächlich hat. Dadurch verringert sich die Ausbringzeit im Vergleich zur Erhebung. Die Differenz zwischen Erhebung und Standard ist durch den höheren Düngereinsatz im Standardverfahren erklärbar.

Die Restarbeitszeit konnte mit Hilfe des Arbeitsvoranschlages sehr genau errechnet werden.

**Betrieb 18****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Gurktaler Alpen	Betriebsführung:	Bauer 52 Jahre
Seehöhe: 870 m		Bäuerin 41 Jahre
Erschwerniszone: 3	Mitarbeitende Familienmitglieder:	85 Jahre, männlich
Betriebsform: Betrieb mit hohem Forstanteil (ÖSTAT-Schicht: 8)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	0,02
Obstanlage	0,10
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	11,05
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	4,97
Hutweiden	2,89
Almen, Bergmähder <sup>1</sup>	4,46
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>23,49</b>
Wald	18,55
Bauareal	0,10
Wasserstücke	0,06
Sonstige Flächen	0,61

<sup>1</sup> Privatalm**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Mutterkühe:</b>	17 Mutterkühe, Stier geht mit der Herde, männliche Jungrinder (Einsteller) werden mit rund 7 Monaten und weibliche mit rund 8 Monaten verkauft Tretmiststall mit Selbstfangfressgitter, Entmistung mit Traktor, nicht mit Traktor befahrbarer Futtertisch (Abwurf Luke für Heu von Hocheinfahrt) 12 Tiere wurden gealpt (Betreuung vom Heimbetrieb (12 km entfernt)), restliche Tiere Ganztagsweide am Heimbetrieb Futterkonservierung: Bodenheu (teilweise Rundballen)
<b>Schafe:</b>	5 Mutterschafe, Tieflaufstall, Ganztagsweide
<b>Mastschweine:</b>	2 Mastschweine für den Eigenbedarf, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%	%	AKh	%	%
Feldarbeit	146	6	8	183	10	25	256	11	76
Tierhaltung	817	31	47	768	40	-6	1.027	46	26
Wirtschaftsdünger	48	2	3	66	3	37	64	3	32
Restarbeit	710	27	41	887	47	25	887	40	25
Gesamt	1.721	66	100	1.903	100	11	2.233	100	30
Wertvermehrnde Arbeiten	408	16							
Direktvermarktung	0	0							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	327	13							
Nachbarschaftshilfe	153	6							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Arbeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>2.609</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Im Wohnhaus wurde umgebaut (wertvermehrnde Arbeiten). Im Wald wurde Brennholz bereitet und Pflegearbeiten durchgeführt. Bei Arbeitsspitzen (Heuernte) und bei der Errichtung von Wirtschaftsgebäuden arbeitete der Bauer in der Nachbarschaft mit.

Für die Feldarbeiten wurde wegen der sehr geringen Feld-Hof-Entfernungen und dem Fehlen von problematischen Beikräutern weniger Arbeitszeit benötigt als laut Voranschlag erwartet.

Der im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag höhere Arbeitszeiteinsatz in der Tierhaltung wurde durch das regelmäßige Nachmelken einiger Kühe (Eutergesundheit) verursacht.

Die sehr kleinen Feld-Hof-Entfernungen bewirkten auch beim Ausbringen der Wirtschaftsdünger eine deutliche Arbeitszeiterparnis gegenüber dem Voranschlag. Im Vergleich zum Standardverfahren waren die Arbeitsabläufe optimal gestaltet.

Aufgrund des geringen verfügbaren Arbeitskräftepotentials des Betriebes liegt

auch die erhobene Restarbeitszeit unter dem Voranschlag.

Die Bäuerin geht einem außerlandwirtschaftlichen Erwerb nach<sup>1</sup>. Aus diesem Grund war der Betriebsführer gezwungen die arbeitswirtschaftliche Situation am Betrieb kontinuierlich zu verbessern. Dadurch konnte der Betrieb den mit den Standardverfahren errechneten Arbeitszeitbedarf deutlich unterschreiten. Im Bereich der Feldarbeiten kommt auch die sehr günstige innere Verkehrslage zum Tragen.

<sup>1</sup> darüber wurden keine Aufzeichnungen geführt

**Betrieb 19****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Salzkammergut	Betriebsführung:	Bauer 43 Jahre
Seehöhe: 545 m		Bäuerin 41 Jahre
Erschwerniszone: 0	Mitarbeitende Familienmitglieder:	76 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 22)		73 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		20 Jahre, männlich
Lage: Dorf		18 Jahre, weiblich
Wirtschaftsweise: Biobetrieb		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker	
Hausgarten	
Obstanlage	0,60
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	24,23
Wiesen einmähdig	0,96
Kulturweiden	0,45
Hutweiden	
Almen, Bergmähder	
Streuwiesen	3,65
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>29,89</b>
Wald	6,82
Bauareal	0,07
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	0,09

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Milchkühe:</b>	22 Milchkühe (92.000 kg A-Quote, 1.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 80 kg verkauft Mittellangstand, Futtertisch traktorbefahrbar, Festmist (Schubstangenentmistung), Rohmelkanlage (drei Melkzeuge) Während Weideperiode Grünfütterung im Stall und Portionsweide, Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu und Kaltbelüftungsheu mit Dachabsaugung (Hallenkran)
<b>Jungrinder:</b>	Tieflaufstall (Entmistung mit Frontlader), während Weideperiode Ganztagsweide, belegte Kalbinnen gehen auf Zinsviehalm
<b>Mastschweine:</b>	1 Mastschwein für den Eigenbedarf, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch
<b>Legehennen:</b>	11 Legehennen, Eier für den Eigenbedarf, Fütterung, Eiabnahme und Entmistung händisch
<b>Pferde:</b>	2 Ponys im Sommer auf Weide, Winter in Box, händisch ausmisten und füttern

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	537	8	12	595	13	11	601	13	12
Tierhaltung	2.855	44	66	2.695	59	-6	2.605	58	-9
Wirtschaftsdünger	88	1	2	90	2	2	74	2	-16
Restarbeit	875	13	20	1.205	26	38	1.205	27	38
Gesamt	4.355	67	100	4.585	100	5	4.485	100	3
Wertvermehrnde Arbeiten	1.394	21							
Direktvermarktung	419	6							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	314	5							
Nachbarschaftshilfe	9	0							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.491</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrnden Arbeiten handelte es sich um die Neuerrichtung einer Heubergehalle mit Belüftung und dem Einbau eines Hallenkranes. Direkt vermarktet wurden Milch ab Hof und Schnäpse sowohl ab Hof als auch über einen Bauernladen. Die Bäuerin arbeitete im Bauernladen mit, der von 10 Bauern gemeinsam betrieben wird. Bei den Waldarbeiten standen Waldpflege und Brennholzbereitung im Vordergrund.

Da problematische Beikräuter fehlen, ist der Aufwand für die Grünlandpflege sehr gering. Deshalb wurde für die Feldarbeiten weniger Arbeitszeit benötigt als laut Voranschlag bzw. Standardverfahren erwartet.

Der Arbeitszeiteinsatz in der Tierhaltung war im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag bzw. zum Standardverfahren höher. Mögliche Erklärungen hierfür sind im Zusammenhang mit der Bautätigkeit und

dem Hallenkraneinbau im Bereich des Futtertisches zu finden.

Beim Standardverfahren wurden ein höherer Gülleanteil und ein geringerer Festmistanteil unterstellt, als der Betrieb tatsächlich hat. Dadurch verringert sich die Ausbringzeit im Vergleich zur Erhebung. Auf Grund der Errichtung der Heubergehalle wurde für Restarbeiten deutlich weniger Zeit aufgewendet als vom Arbeitsvoranschlag errechnet.

**Betrieb 20****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Ober- und Unterpinzgau	Betriebsführung:	Bauer 44 Jahre
Seehöhe: 1.000 m		Bäuerin 43 Jahre
Erschwerniszone: 4	Mitarbeitende Familienmitglieder:	68 Jahre, weiblich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 17)		20 Jahre, männlich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Nebenerwerb		19 Jahre, weiblich
Lage: Einzelhof		14 Jahre, männlich
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker	
Hausgarten	0,04
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	6,28
Wiesen einmähdig	0,62
Kulturweiden	3,20
Hutweiden	2,93
Almen, Bergmälder <sup>1</sup>	5,50
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>18,57</b>
Wald	11,22
Bauareal	0,15
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	0,68

<sup>1</sup> Privatalm (Triebweg 400 m vom Heimbetrieb, Fahrweg 4 km)

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Mutterkühe:</b>	7 Mutterkühe, künstliche Besamung, Kälber werden mit rund 10 Monaten geschlachtet Tretmiststall mit Schubstangenentmistung, nicht mit Traktor befahrbarer Futtertisch (Abwurfklue von Hocheinfahrt) Alpung auf Privatalm (vom Heimbetrieb aus bewirtschaftet), zeitweise während der Weideperiode auch auf Weideflächen am Heimbetrieb, Viehkontrolle erfolgt täglich oder jeden zweiten Tag Futterkonservierung: Bodenheu, Hochsilo und Flachsilo (Blockschneider)
<b>Milchkuh:</b>	1 Milchkuh zur Selbstversorgung, in Abkalbebox, händisch gemolken, im Sommer Grünfutter und Weide, Winter wie Mutterkühe
<b>Mastschweine:</b>	Im Frühjahr und Herbst jeweils zwei Stück für Eigenversorgung und Rindfleischkunden, Basis der Fütterung ist Getreideschrot, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch
<b>Legehennen:</b>	8 Legehennen, Eier für den Eigenbedarf, Fütterung, Eiabnahme und Entmistung händisch
<b>Pferde:</b>	2 Pferde im Sommer auf Weide (Weidepflege), Winter in Box, händisch ausmisten und füttern



## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	455	10	22	279	15	-39	340	18	-25
Tierhaltung	930	21	45	865	47	-7	834	45	-10
Wirtschaftsdünger	49	1	2	34	2	-31	50	3	1
Restarbeit	640	14	31	647	35	1	647	35	1
Gesamt	2.074	47	100	1.825	100	-12	1.870	100	-10
Wertvermehrnde Arbeiten	695	16							
Direktvermarktung	156	4							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	222	5							
Nachbarschaftshilfe	51	1							
Öffentliche Funktion	248	6							
Altenbetreuung	985	22							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>4.431</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Es wurde ein Flachsilo errichtet und der Dachstuhl des Wohnhauses erneuert (wertvermehrnde Arbeiten). Im Rahmen der Direktvermarktung wurde das Fleisch der Jungrinder und der Mastschweine verkauft. Im Wald wurde Brennholz bereitet. Bei Arbeitsspitzen (Heuernte) wurde in der Nachbarschaft mitgearbeitet. Der Bauer ist in der Interessensvertretung (Bioverband) und in der Wegegenossenschaft als Funktionär tätig. Die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger nimmt vor allem die Bäuerin in Anspruch.

Auf Grund der sehr intensiven Pflege der Weiden (schwenden, händisch nachmähen, nachsäen) ist der Arbeitszeiteinsatz in der Außenwirtschaft (Feldarbeit) deutlich höher als im Arbeitsvoranschlag. Die kleinere Differenz zwischen Standard und Erhebung kommt durch die im Vergleich zum Standard schlagkräftigere Grünlanderntekette zustande.

Bei der Tierhaltung wurde überdurchschnittlich viel Zeit für das Errichten von Zäunen und die Tierkontrolle auf der Weide aufgewendet. Diese betriebsspezifischen Besonderheiten kommen in der Differenz zum Arbeits-

voranschlag und Standard zum Ausdruck.

Die relativ große Differenz zwischen der Erhebung und dem Voranschlag beim Wirtschaftsdünger ist auf das Verflüssigen von Festmist und den Gülletransport<sup>1</sup> auf die Alm zurückzuführen. Die kleinere Differenz zwischen Standard und Erhebung wird durch die im Vergleich zum Standard schlagkräftigere Mechanisierung bewirkt.

Die Restarbeit konnte gut abgeschätzt werden.

<sup>1</sup> Diese beide Einflussfaktoren konnten beim Voranschlag aus programmtechnischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

**Betrieb 21****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Ober- und Unterpinzgau	Betriebsführung:	Bauer 37 Jahre
Seehöhe: 850 m		Bäuerin 41 Jahre
Erschwerniszone: 3	Mitarbeitende Familienmitglieder:	71 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 16)		59 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Nebenerwerb		80 Jahre, männlich
Lage: Einzelhof		72 Jahre, weiblich
Wirtschaftsweise: Biologisch		Am Betrieb wohnt eine Familie, die rund 900 AKh mitarbeitet.

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	0,06
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	18,38
Wiesen einmähdig	1,26
Kulturweiden	
Hutweiden	6,61
Almen, Bergmäher <sup>1</sup>	16,04
Streuwiesen	1,03
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>43,38</b>
Wald	32,46
Bauareal	0,22
Wasserstücke	0,04
Sonstige Flächen	0,51

<sup>1</sup> Die angeführte Fläche (zwei getrennte Almen) steht im Besitz des Betriebes. Zusätzlich hat der Betrieb mit zwei anderen auf 280 ha (meist Waldweide) ein Weiderecht (entspricht laut MFA 32 ha Reinweide)

Der Betrieb besteht aus 2 Teilbetrieben, die 8 km voneinander entfernt sind.

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	16 Milchkühe (74.000 kg A-Quote, 1.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 90 kg verkauft <u>Betrieb 1:</u> Kurzstand, Futtertisch traktorbefahrbar, Festmist (Schubstangenentmistung), Eimermelkanlage (zwei Melkzeuge) Frühjahr am Abend Grünfütterung im Stall, am Morgen Silage (Blockschneider) und Heu, Herbst Halbtagsweide Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu, Flachsilos, <u>Betrieb 2:</u> Vom 17. Mai bis 26. September waren Kühe hier, Liegeboxenlaufstall (Liegeboxen eingestreut), Futtertisch traktorbefahrbar, Festmist (Schubstangenentmistung), Tandemmelkstand (zwei Melkzeuge mit Eimer), Halbtagsweide, Heu im Stall
<b>Jungrinder:</b>	<u>Betrieb 1:</u> Mittellangstand oder Laufstall, Futtertisch traktorbefahrbar, Festmist (händisch zur Schubstangenentmistung) Frühjahr und Herbst Ganztagsweide, im Sommer Alpung (vom Heimbetrieb betreut) Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu, Flachsilos <u>Betrieb 2:</u> 11 – 15 Stück, Liegeboxenlaufstall (Liegeboxen eingestreut), Futtertisch traktorbefahrbar, Festmist (Schubstangenentmistung) Frühjahr und Herbst Ganztagsweide, im Sommer Alpung (vom Heimbetrieb betreut) Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu, Flachsilos
<b>Legehennen:</b>	Eier für den Eigenbedarf

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	848	12	14	684	15	-19	725	17	-15
Tierhaltung	3.959	54	65	2.447	55	-38	2.299	53	-42
Wirtschaftsdünger	115	2	2	92	2	-20	110	3	-4
Restarbeit	1.134	16	19	1.229	28	8	1.229	28	8
Gesamt	6.057	83	100	4.453	100	-26	4.363	100	-28
Wertvermehrnde Arbeiten	449	6							
Direktvermarktung	192	3							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	427	6							
Nachbarschaftshilfe	7	0							
Öffentliche Funktion	100	1							
Altenbetreuung	62	1							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>7.293</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Wertvermehrnde Arbeiten fielen durch den Stallumbau an. Direkt vermarktet wird Rindfleisch, Schnaps und Brot. Die Brennholzbereitung machte den Hauptteil der Waldarbeit aus. Der Bauer hat öffentliche Funktionen beim Maschinenring und beim Maschinenringservice. 62 APh wurden für die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger aufgewendet. Die umfangreichen Grünlandpflegemaßnahmen (Ampferbekämpfung, nachmähen) und Handarbeiten bei der Grünlandernnte, die auf Grund der Vorgaben des Programms beim Voranschlag nicht berücksichtigt wurden, führten zu einem im Vergleich zur Erhebung geringeren Ar-

beitszeitbedarf. Die kleinere Differenz zwischen Standard und Erhebung kommt durch die im Vergleich zum Standard schlagkräftigere Grünlanderntekette des Betriebes zustande.

Die große Abweichung der erhobenen Arbeitszeit vom Arbeitsvoranschlag und vom Standard in der Tierhaltung ist auf die schwierige betriebliche Situation (zwei Betriebe, Kühe wechseln während des Jahres den Betrieb, drei Almen, auf denen Jungrinder zu betreuen sind, Stallumbau ist noch nicht abgeschlossen) zurückzuführen.

Das Verflüssigen von Festmist und der Gülletransport auf die Alm verursacht im Vergleich zum Voranschlag einen deut-

lich höheren erhobenen Arbeitszeitaufwand. Beim Standardverfahren sind bei Milchkühen rund 55 % ganzjährige Stallhaltung unterstellt. Der Betrieb betreibt jedoch Halbtagsweide, wodurch weniger Wirtschaftsdünger anfällt. Dies erklärt, warum die Differenz zwischen Standard und Erhebung kleiner ist als zwischen Voranschlag und Erhebung.

Bei der Restarbeit konnte der Betrieb die Vorgaben des Arbeitsvoran-schlages unterschreiten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Betriebsführer einerseits Geschäftsführer einer ARGE (entspricht Vollbeschäftigung – keine Aufzeichnungen) ist und andererseits noch Zeit in den Stallbau investiert wurde.

**Betrieb 22****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Unteres Inntal	Betriebsführung:	Bauer 61 Jahre
Seehöhe: 525 m		Bäuerin 57 Jahre
Erschwerniszone: 0	Mitarbeitende Familienmitglieder:	29 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 10)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Stadt		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker <sup>1</sup>	1,89
Hausgarten	0,01
Obstanlage	0,23
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	9,10
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	
Almen, Bergmäher <sup>2</sup>	59,36
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>70,59</b>
Wald	4,18
Bauareal	0,30
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> 0,97 ha Silomais, 0,92 ha Wechselwiese

<sup>2</sup> Der Betrieb hat Anteile bei zwei Agrargemeinschaftsalmen

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Milchkühe:</b>	18 Milchkühe (55.000 kg A-Quote, davon 12.000 kg auf der Alm, 4.800 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 80 kg verkauft, Mittellangstand, Futtertisch nicht traktorbefahrbar aber Abwurfkluken von Hocheinfahrt, Festmist, händische Entmistung, Rohmelkanlage (zwei Melkzeuge und ein Melkzeug mit Eimer) Alpung auf Agrargemeinschaftsalm mit angestelltem Melker, 15 Kühe werden aufgetrieben, 3 bleiben am Heimbetrieb für Milcherzeugung zum Ab-Hof-Verkauf, auf Alm muss 15 Tage gearbeitet werden Frühjahr und Herbst Grünfutter und Halbtagsweide am Heimbetrieb Futterkonservierung: Bodentrocknungsheu, Rundballenwickelsilage, Hochsilo (Befüllung mit Hallenkran, händische Entnahme)
<b>Jungrinder:</b>	Mittellangstand, händische Entmistung, Frühjahr und Herbst Grünfutter und Halbtagsweide am Heimbetrieb, im Sommer auf Alm (müssen nicht vom Betrieb betreut werden)

## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung		Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung	
	APh	%	%	AKh		%	AKh		%
Feldarbeit	245	5	7	253	8	4	276	8	13
Tierhaltung	2.323	46	64	2.082	64	-10	2.258	65	-3
Wirtschaftsdünger	67	1	2	62	2	-8	76	2	13
Restarbeit	1.011	20	28	845	26	-16	845	24	-16
Gesamt	3.645	72	100	3.242	100	-11	3.454	100	-5
Wertvermehrnde Arbeiten	120	2							
Direktvermarktung	72	1							
Urlaub am Bauernhof	0	0							
Wald	237	5							
Nachbarschaftshilfe	170	3							
Öffentliche Funktion	833	16							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>5.077</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Unter den wertvermehrenden Arbeiten wurde die Neugestaltung der Hofeinfahrt und der Einbau einer Hoftankstelle zusammengefasst. Direkt vermarktet wurden Frischmilch (ab Hof) und Schnaps. Die Brennholzbereitung dominierte die Waldarbeiten. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe wurden für den Maschinenring Rundballen transportiert und für die Almagrargemeinschaft diverse Arbeiten erledigt. Der Bauer ist in der Interessensvertretung als Funktionär und der Jungbauer für die Agrargemeinschaft als Kassier tätig.

Die erhobene Feldarbeitszeit konnte mit Hilfe des Arbeitsvoranschlags sehr gut

nachvollzogen werden. Bei Verwendung des Standardverfahrens zeigt sich, dass der Betrieb durch seine geringe Feld-Hof-Entfernung, die große mittlere Schlaggröße und die guten Grundstücksausformung begünstigt ist. Dies erklärt den um 13 % höheren Arbeitszeitbedarf laut Standardverfahren im Verhältnis zur Erhebung.

Die Tierhaltung beinhaltet auch die Almbewirtschaftung, die im Arbeitsvoranschlag aufgrund der Aufgabenverteilung bei den Agrargemeinschaften nicht eindeutig zugeordnet werden konnte und daher nicht vollständig berücksichtigt wurde. Beim Standard wurde die Alm wie der Heimbetrieb mit Halbtagsweide

bewertet, wodurch die Differenz zur Erhebung kleiner wird.

Das Anlegen von Feldmieten wurde im Voranschlag nicht berücksichtigt, woraus sich der geringere Zeitbedarf im Vergleich zur Erhebung ergibt. Beim Standard wird ein höherer Düngeranfall<sup>1</sup> unterstellt, wodurch die errechnete Arbeitszeit über die erhobene ansteigt.

Die erhobenen Restarbeiten liegen deutlich über dem Voranschlag. Überdurchschnittlich hoch war bei den Aufzeichnungen der Anteil der Betriebsführungstätigkeiten.

<sup>1</sup> Die Alpung wurde beim Standard in Form einer Halbtagsweide am Heimbetrieb berücksichtigt.

**Betrieb 23****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

Allgemeine Daten	Arbeitskräfte	
Kleinproduktionsgebiet: Kitzbüheler Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 62 Jahre
Seehöhe: 980 m		Bäuerin 56 Jahre
Erschwerniszone: 3	Mitarbeitende Familienmitglieder:	32 Jahre, männlich
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 15)		24 Jahre, weiblich
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Biologisch		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	Fläche [ha]
Acker	
Hausgarten	0,01
Obstanlage	0,08
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	9,44
Wiesen einmähdig	0,25
Kulturweiden	
Hutweiden	2,61
Almen, Bergmäher <sup>1</sup>	
Streuwiesen	
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>12,39</b>
Wald	15,73
Bauareal	0,30
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	2,56

<sup>1</sup> Auf Interessentalen sind 26 Kuhgräser inkl. Gebäude gepachtet. Pro Kuhgras müssen 4,5 AKh beim Zäunen und bei der Weidpflege gearbeitet werden

**TIERBESTAND**

Tiere	
<b>Milchkühe:</b>	9 Milchkühe (50.000 kg A-Quote, davon 24.000 kg auf der Alm) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 80 kg verkauft, Kurzstand, Futtertisch nicht traktorbefahrbar, händische Entmistung, Eimermelkanlage mit zwei Melkzeugen Alpung auf Pachtalm (vom Heimbetrieb aus bewirtschaftet (Entfernung vom Heimbetrieb 5 km (Niederalm) bzw. 7,5 km Hochalm)), zusätzlich zu den eigenen Kühen werden 17 Zinskühe betreut, von der Niederalm wird die Milch täglich abgeholt, von der Hochalm muss sie täglich zur Sammelstelle gebracht werden (7 km), Eimermelkanlage (drei Melkzeuge), händische Entmistung Frühjahr und Herbst Portionsweide am Heimbetrieb, Futterkonservierung: 70 % Kaltbelüftungsheu, 30 % Bodentrocknungsheu
<b>Jungrinder:</b>	Mittellangstand, Futtertisch nicht traktorbefahrbar, händische Entmistung Frühjahr und Herbst Ganztagsweide, im Sommer gehen Ein- und Zweijährige als Zinsvieh auf Alm, Kälber bleiben auf der Hutweide am Heimbetrieb
<b>Muttersauen und Mastschweine:</b>	1 Muttersau, Ferkel werden selbst gemästet, Basis der Fütterung ist Getreideschrot, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	474	8	12	457	13	-4	437	14	-8
Tierhaltung	2.493	42	64	2.211	61	-11	1.716	56	-31
Wirtschaftsdünger	113	2	3	101	3	-10	68	2	-40
Restarbeit	803	13	21	834	23	4	834	27	4
Gesamt	3.883	65	100	3.604	100	-7	3.055	100	-21
Wertvermehrnde Arbeiten	98	2							
Direktvermarktung	791	13							
Urlaub am Bauernhof	338	6							
Wald	839	14							
Nachbarschaftshilfe	0	0							
Öffentliche Funktion	0	0							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>5.949</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Der Dachstuhl des Wirtschaftsgebäudes wurde verstärkt und ein Hallenkran eingebaut (wertvermehrnde Arbeiten). Die Direktvermarktung (Wurst, Speck, Brot, Schnaps) erfolgt ab Hof und über einen Bauernladen, wobei die Bäuerin auch im Bauernladen mitarbeitet. Es werden Zimmer mit Frühstück (10 Betten) vermietet. Die Waldarbeiten umfassen Pflegemaßnahmen, Brennholzbereitung und Bauholzschlägerung.

Die Feldarbeit konnte sowohl mit dem Arbeitsvoranschlag als auch mit dem

Standardverfahren gut abgeschätzt werden.

Der gegenüber dem Arbeitsvoranschlag deutlich höhere Arbeitszeitbedarf in der Tierhaltung ist durch die Tierbetreuung auf der Alm vom Heimbetrieb aus (Fahrzeiten) erklärbar. Beim Standard wurde die Alm wie der Heimbetrieb mit Halbtagsweide bewertet. Die größere Differenz zwischen Erhebung und Standard ist durch die ungünstige Stallsituation am Betrieb erklärbar.

Die Differenz zwischen der Erhebung und dem Voranschlag beim Wirtschafts-

dünger ist auf das teilweise Verflüssigen des Festmistes<sup>1</sup> zurückzuführen. Der deutlich erhöhte Arbeitszeitaufwand bei der Wirtschaftsdüngerausbringung im Vergleich zum Standard ist durch die technisch bedingte Zweimannarbeit bei der Gülleausbringung verursacht.

Die Restarbeit konnte gut abgeschätzt werden.

<sup>1</sup> Dieser Einflussfaktor konnte beim Voranschlag aus programmtechnischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

**Betrieb 24****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Kitzbüheler Gebiet	Betriebsführung:	Bauer 39 Jahre Bäuerin 40 Jahre
Seehöhe: 781 m	Mitarbeitende Familienmitglieder:	69 Jahre, männlich 69 Jahre, weiblich
Erschwerniszone: 2		
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 14)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Dorfrand		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	0,01
Obstanlage	0,05
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	17,12
Wiesen einmähdig	
Kulturweiden	
Hutweiden	0,25
Almen, Bergmähder <sup>1</sup>	43,00
Streuwiesen	0,60
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>61,03</b>
Wald	34,36
Bauareal	0,14
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	4,09

<sup>1</sup> Privatalm (rund 43 ha almwirtschaftlich genutzt, 1 ha Wald, 3 ha unproduktiv)

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	24 Milchkühe (104.000 kg A-Quote, 2.400 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 85 kg verkauft Liegeboxenlaufstall, Futtertisch traktorbefahrbar, Lauffläche Spaltenboden, Liegeboxen eingestreut, 2x3 Fischgrätenmelkstand Alpung auf Privatalm (vom Heimbetrieb aus bewirtschaftet (Entfernung vom Heimbetrieb 11 km, davon 5 km nicht befestigt)), Milch wird täglich ins Tal mitgenommen Frühjahr und Herbst Grünfütter am Heimbetrieb Futterkonservierung: Kaltbelüftungsheu, Rundballenwickelsilage
<b>Jungrinder:</b>	Laufstall mit eingestreuten Liegeboxen, Schrappentmistung Frühjahr und Herbst Ganztagsweide, im Sommer auf Alm,
<b>Mastschweine:</b>	2 Mastschweine, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch



## ERGEBNISSE

Arbeit	Erhebung		Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung %	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung %	
	APh	%	%	AKh		%	AKh		%
Feldarbeit	489	7	11	437	9	-11	393	8	-20
Tierhaltung	3.000	45	66	2.633	56	-12	2.639	56	-12
Wirtschaftsdünger	149	2	3	100	2	-33	127	3	-14
Restarbeit	891	13	20	1.555	33	74	1.555	33	74
<b>Gesamt</b>	<b>4.529</b>	<b>69</b>	<b>100</b>	<b>4.725</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>4.715</b>	<b>100</b>	<b>4</b>
Wertvermehrnde Arbeiten	989	15							
Direktvermarktung	28	0							
Urlaub am Bauernhof	431	7							
Wald	455	7							
Nachbarschaftshilfe	126	2							
Öffentliche Funktion	47	1							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.605</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Bei den wertvermehrden Arbeiten handelte es sich vor allem um die Neuerrichtung bzw. den Umbau des Rinderstalles. Die Direktvermarktung spielt keine große Rolle. Es werden Zimmer mit Frühstück (10 Betten) vermietet, wofür 431 APh aufgewendet wurden. Bei den Waldarbeiten sind von Pflegemaßnahmen, der Bauholzschlägerung bis hin zur Brennholzbereitung alle Arbeiten zusammengefasst. Für den Maschinenring wurden Rundballen gepresst (62 APh). Die restlichen AKh im Rahmen der Nachbarschaftshilfe entfielen auf diverse Arbeiten (z. B.: Schnee räumen, Mithilfe bei Bauarbeiten oder beim Schnaps brennen, usw.). Der Bauer ist in der Interessensvertretung und

in der Molkereigenossenschaft als Funktionär tätig.

6,32 ha der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen zwischen 7 und 10 km vom Heimbetrieb entfernt. Dies konnte im Arbeitsvoranschlag bei den Feldarbeiten nicht berücksichtigt werden. Beim Standardverfahren wurde nicht auf die intensive Weidpflege der Alm eingegangen, weshalb der erhobene Feldarbeitsaufwand deutlich höher lag. Der im Vergleich zum Arbeitsvoranschlag deutlich höhere Arbeitsaufwand in der Tierhaltung ist einerseits durch die Tierbetreuung auf der Alm (Fahrzeiten) und andererseits durch den noch nicht abgeschlossenen Stallumbau erklärbar. Dies gilt auch für das Standardverfahren. Der aufgezeichnete Arbeitszeitaufwand für die Wirtschaftdüngerausbringung ist

verhältnismäßig hoch, da auf der Alm die Gülle vom Vakuumfass aus mit Rohren und Schläuchen verteilt wurde. Die damit verbundene Handarbeit und die sehr schwankenden Feld-Hof-Entfernungen am Heimbetrieb konnten beim Voranschlag nicht berücksichtigt werden, wodurch es zur großen Differenz zwischen Voranschlag und Erhebung kommt. Das Standardverfahren unterstellt einen höheren Festmistanteil als der Betrieb aufweist, dadurch wird die Differenz zwischen Erhebung und Standard verringert.

Aufgrund der starken Arbeitskräftebindung durch den Stallumbau wurde bei den Restarbeiten deutlich weniger aufgewendet als vom Arbeitsvoranschlag vorgesehen.

**Betrieb 25****BETRIEBSBESCHREIBUNG**

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>Arbeitskräfte</b>	
Kleinproduktionsgebiet: Hinterer Bregenzer Wald, Walsertäler, Klostertal	Betriebsführung:	Bauer 63 Jahre Bäuerin 55 Jahre
Seehöhe: 1150 m	Mitarbeitende Familienmitglieder:	26 Jahre, männlich
Erschwerniszone: 4		
Betriebsform: Futterbaubetrieb (ÖSTAT-Schicht: 18)		
Erwerbsart laut ÖSTAT: Haupterwerb		
Lage: Einzelhof		
Wirtschaftsweise: Konventionell		

**FLÄCHENNUTZUNG**

	<b>Fläche [ha]</b>
Acker	
Hausgarten	
Obstanlage	
Weingarten	
Wiesen mehrmähdig	15,37
Wiesen einmähdig	7,27
Kulturweiden	
Hutweiden	3,09
Almen, Bergmähder <sup>1</sup>	38,00
Streuwiesen	1,10
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	<b>64,83</b>
Wald	1,18
Bauareal	0,03
Wasserstücke	
Sonstige Flächen	

<sup>1</sup> Der Betrieb hat Anteile an einer Gemeinschaftsalm

**TIERBESTAND**

<b>Tiere</b>	
<b>Milchkühe:</b>	14 Milchkühe (56.000 kg A-Quote, 16.000 kg D-Quote) mit eigener Nachzucht, männliche Kälber werden mit rund 70 kg verkauft Kurzstand, Futtertisch nicht traktorbefahrbar, aber Abwurfluken von Hocheinfahrt, Festmist (Schubstangenentmistung), Eimermelkanlage (zwei Melkzeuge) Alpung auf Gemeinschaftsalm (jeder Landwirt betreut seine Milchkühe selbst vom Heimbetrieb aus (Entfernung vom Heimbetrieb 4 km), Milch wird nicht vom Landwirt selbst verarbeitet) Frühjahr und Herbst Weide am Heimbetrieb Futterkonservierung: Kaltbelüftungsheu (Silosperrgebiet)
<b>Jungrinder:</b>	Laufstall mit eingestreuten Liegeboxen, händische Entmistung Frühjahr und Herbst Ganztagsweide, im Sommer auf Jungviehalm (Betreuung durch Hirten)
<b>Muttersauen und Mastschweine:</b>	6 Muttersauen, 50 % der Ferkel werden verkauft, 50 % selbst gemästet, Basis der Fütterung sind Molke, Getreideschrot und Speiseabfälle von Hotels, Fütterung und Entmistung (Festmist) händisch

## ERGEBNISSE

Arbeit	E r h e b u n g			Arbeitsvoranschlag		Differenz Voranschlag - Erhebung	Standardverfahren		Differenz Standard - Erhebung
	APh	%	%	AKh	%		AKh	%	
Feldarbeit	778	12	15	777	17	0	831	19	7
Tierhaltung	3.081	47	60	2.687	60	-13	2.541	57	-18
Wirtschaftsdünger	143	2	3	97	2	-32	164	4	15
Restarbeit	1.109	17	22	921	21	-17	921	21	-17
Gesamt	5.111	78	100	4.481	100	-12	4.457	100	-13
Wertvermehrnde Arbeiten	390	6							
Direktvermarktung	130	2							
Urlaub am Bauernhof	242	4							
Wald	163	2							
Nachbarschaftshilfe	409	6							
Öffentliche Funktion	134	2							
Altenbetreuung	0	0							
Andere Tätigkeit	0	0							
<b>Summe</b>	<b>6.579</b>	<b>100</b>							

## DISKUSSION

Wertvermehrnde Arbeiten wurden vor allem an Almgebäuden und am Wirtschaftsgebäude des Heimbetriebes durchgeführt. Direkt vermarktet werden Milch an Hotels (16.000 kg D-Quote) und Bergkäse auch ab Hof (rund 1.200 kg). Für die Vermietung von drei Ferienwohnungen, die teilweise auch als Zimmer mit Frühstück vermietet werden, wurden 242 APh aufgewendet. Im Wald wurde überwiegend Brennholz bereitet. Der Jungbauer führt Arbeiten mit dem Transporter und dem Zweifachmäher für den Maschinenring durch (siehe Nachbarschaftshilfe). Öffentliche Funktionen von Bauer und Jungbauer sind Milchkontrollor auf den Alpen der Gemeinde, Alpmeister der Gemeinschaftsalpe sowie Funktionär in der Sen-

ner eigenossenschaft, in einer Wegege-nossenschaft und im Maschinenring.

Die angefallene Feldarbeitszeit konnte mit dem Arbeitsvoranschlag sehr genau errechnet werden. Beim Standardverfahren fällt mehr Feldarbeit an.

Die große Abweichung der erhobenen Arbeitszeit vom Arbeitsvoranschlag und dem Standardverfahren in der Tierhaltung ist durch das Abholen und Verfüttern von Speiseresten aus Hotels und durch die Tierbetreuung auf der Alpe vom Heimbetrieb aus (Fahrzeiten)<sup>1</sup> erklärbar. Die größere Differenz zwischen Erhebung und Standard ist durch die ungünstigere Stallsituation am Betrieb erklärbar.

Die sehr große Differenz bei der Wirtschaftsdüngerausbringung ist auf die am Betrieb übliche Zweimannarbeit beim

Stallmist ausbringen und auf das teilweise verflüssigen des Stallmistes zurückzuführen, was weder beim Voranschlag noch beim Standard berücksichtigt wurde. Der beim Standardverfahren im Vergleich zur Erhebung höhere Arbeitszeitbedarf wird durch den unterstellten höheren Düngeranfall<sup>2</sup> verursacht.

Bei den Restarbeiten wurde überdurchschnittlich viel Zeit in die Betriebsführung investiert, weshalb die im Arbeitsvoranschlag errechnete Arbeitszeit vom erhobenen Arbeitsaufwand deutlich überschritten wurde.

<sup>1</sup> Diese Einflussfaktoren konnten beim Voranschlag aus programmtechnischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

<sup>2</sup> Der Standard unterstellt bei Milchkühen rund 55 % ganzjährige Stallhaltung.